

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Gindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 15 01. — Anzeigengebühr: die Tagesblätter 35 Pf., im Restamteile 1,25 Mk., Vereinstalender 20 Pf. — Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 525 Berlin.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4,20 Mk., monatlich 1,40 Mk. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die Tagesblätter 35 Pf., im Restamteile 1,25 Mk., Vereinstalender 20 Pf. — Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 525 Berlin.

Nr. 219.

Magdeburg, Freitag den 19. September 1919.

30. Jahrgang.

## Not ums Brot.

Zimmer lauter und dringlicher erheben die handelstreibenden Kreise die Forderung, die Zwangswirtschaft aufzuheben und dem freien Handel wieder die Bahn zu öffnen. Diese Bahn wird, so versichert man, unzugewandelt ins Glück führen. Wie der Handel, so fordert die Landwirtschaft die Befreiung jedes Wirtschaftszwanges.

Neuerdings hat sich in der Presse sogar ein Streit um die Stellung der sozialdemokratischen Minister zu dieser Frage entsponnen. Dem preussischen Landwirtschaftsminister, Genossen Braun, war vorgeworfen worden, er habe zu einer Abordnung aus der Oberlausitz in gewissem Sinne gegen die Zwangsbewirtschaftung der landwirtschaftlichen Produkte ausgesprochen und sich so in Gegensatz zum Reichsernährungsminister, Genossen Schmidt, gesetzt, der die

### Beibehaltung der Zwangswirtschaft

im Interesse der Volksernährung für notwendig hält.

Genosse Braun sucht nun zu dieser Angelegenheit im „Vorwärts“ seine Stellungnahme zu präzisieren, indem er schreibt:

Über meine Stellung zur Zwangswirtschaft habe ich der Abordnung gegenüber nur den Standpunkt vertreten, den ich vor einiger Zeit in einer auch in der Presse veröffentlichten Denkschrift dargelegt habe. Ich erkenne darin die Notwendigkeit der öffentlichen Bewirtschaftung für Brot und Fleisch an, fordere aber die Freigabe der Getreide zur Schweinemast, nach Sicherstellung der zur Nährmittelerzeugung erforderlichen Menge, damit wir schnellstens Fleisch und Fett produzieren können. Denn es erscheint mir für unsere Lebensmittelversorgung wie überhaupt für unsere Volkswirtschaft rationaler, das Geld, das wir für amerikanischen Speck ausgeben, zum Ankauf von ausländischen Futtermitteln zu verwenden und damit das Fett und Fleisch im eigenen Lande zu erzeugen.

Die

### Freigabe der Kartoffeln

habe ich gebeten zu erwägen, nachdem sich der Ernteertrag übersehen läßt. Daran halte ich fest. Schon im verfloffenen Erntejahr ist der Bedarf der Verbraucher kaum zur Hälfte aus den beschlagnahmten Beständen auf Karten gedeckt worden, den größeren Teil des Bedarfs haben sie sich auf Schleichwegen zu überaus hohen Preisen mühsam beschaffen müssen. Ich fürchte, es wird in diesem Jahre noch schlimmer werden. Da soll man doch ernstlich erwägen, ob es nicht an der Zeit ist, neue Wege einzuschlagen, anstatt den Karren im alten Gleise laufen zu lassen, bis er vollends in den Graben stürzt.

Ich bin während der ganzen Kriegszeit ein

### entfesseltes Verkehrs- und Wirtschaftssystem

für Lebensmittel und wichtige Bedarfsartikel gewesen. Ohne sie wären wir längst zusammengebrochen. Es hieße doch aber gefährliche Wogelstauungspolitik treiben, wenn man nicht sehen wollte, daß die im letzten Kriegsjahr schon stark geladene und jetzt nach Beendigung des Krieges noch mehr durchlöchernte Zwangswirtschaft immer haltloser geworden ist und die Gefahr immer größer wird, daß sie eines schönen Tages in sich zusammenbricht, den letzten Rest von Staatsautorität unter ihren Trümmern begrabend. Es erscheint mir daher dringend geboten, die öffentliche Bewirtschaftung mit dem Ziel des Abbaus auf das notwendigste Maß zu beschränken und dort mit Nachdruck durchzuführen, im übrigen aber Luft zu lassen.

Beziehlich die Erfahrungen, die auch neuerdings wieder mit der Freigabe des Hafers gemacht wurden, scheinen gegen jede weitere Lockerung der Zwangswirtschaft zu sprechen. Daß die kapitalistische Profitgier sich sofort dieses freigegebenen Produktes bemächtigen würde, war vorauszusehen. Solange die Knappheit anhält, werden wir das bei jedem weiteren freigegebenen Produkt erleben. Darüber müssen wir hinweg, und wir werden über dieses Uebergangsstadium um so schneller hinwegkommen, als es uns gelingt, durch

### Steigerung der Erzeugung

das Angebot zu vermehren und dadurch einen dauernden Preisdruck auszuüben. Daher ist die Befreiung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln und mit allen andern der Produktionssteigerung dienenden Materialien die wichtigste Maßnahme, um die Preisgestaltung auf dem Lebensmittelmarkt wieder in gesunde Bahnen zu lenken.

Braun hält im Interesse der Verbraucher, die nicht schutzlos der Ausplünderung durch gewissenlose Wucherer preisgegeben werden dürfen, allgemeine Preisfestsetzung für nötig und gleichzeitig

### Androhung drakonischer Strafen

für diejenigen, die diese Preise überschreiten. Schließlich führt Braun fort: „Jedenfalls so wie die Dinge zurzeit stehen, kann es nicht gut weitergehen. Die öffentliche Bewirtschaftung in der bisherigen Form droht zur Farce zu werden. Dem Volke ist nicht damit gedient, daß in zahlreichen Kriegsgesellschaften und Büreaux Tausende von Personen Berge von Papier vollschreiben und Karten und Marken fortieren, während Schleichhandel und Schiebungen aller Art immer üppiger ins Kraut schießen und weite Volkskreise das zur ausreichenden Ernährung, Bekleidung und Beschuhung

Notwendige sich nur im Wege des Tauschhandels oder mit oder ohne Beziehungen auf Schleichwegen gegen Wucherpreise beschaffen können.“

Wahrscheinlich in Verantwortung dieser Ausführungen Brauns nimmt der Reichsernährungsminister, Gen. Robert Schmidt, im „Vorwärts“ Stellung zu dem ganzen Komplex von Fragen, die durch das Problem berührt werden. Er erinnert daran, daß durch den Krieg der große Warenmangel hervorgerufen und damit die

### Tendenz der Preissteigerung.

Genosse Schmidt führt dank fort:

Bei dem Warenmangel ist der Preisaufwärtsbewegung kein Hemmnis mehr gegeben. Die Wirkung dieser Preisbildung muß sich so gestalten, daß für die große Masse der Bevölkerung eine Verteuerung der Lebenshaltung eintritt, die mit steigendem Unmut ertragen wird, die sich zu Revolten steigert und notwendig in gleichem Verhältnis die Aufwärtsbewegung der Löhne veranlassen muß. Ist die Lohnsteigerung nicht in Einklang zu bringen mit den höheren Anforderungen an die Lebenshaltung, so werden zahlreiche Personen in ihrer Lebensweise herabgedrückt, ihr Anteil an den Lebensmittelfeständen rücksichtslos vermindert. Gegenüber solchen Tendenzen hat der Staat die Verpflichtung, in das freie Getriebe einzugreifen und den Zwang herzustellen, soweit es die Interessen der großen Masse der Bevölkerung erfordern.

Daß diese Zwangsmittel mit großen Widerständen zu rechnen haben, ist ganz natürlich. Wenn jemand eine Ware für 10 Mark verkaufen muß, für die er im freien Wettbewerb das Dreifache und Vierfache erhalten kann, so ist die Gegenkraft gegen eine solche Zwangseinrichtung wohl begreiflich vom Standpunkte des Produzenten und des Handels, nicht aber vom Standpunkte der allgemeinen Interessen der Bevölkerung.

Es wird in letzter Zeit mit vielem Kraftaufwand von zahlreichen

### Interessengruppen planmäßig die Agitation

betrieben, die darauf hinausgeht, restlos die Zwangswirtschaft zu beseitigen, um auf diese Weise eine bessere Versorgung der Bevölkerung zu ermöglichen. Einige gehen sogar so weit und behaupten, dann die Waren auch billiger auf den Markt zu bringen. Wenn dieses Ziel bei einer Aufhebung der Zwangswirtschaft erreicht werden könnte, dann würde allerdings die Regierung geradezu ein Verbrechen begehen, wenn sie an der Zwangswirtschaft noch länger festhielte. Wie man aber gegenüber den Erfahrungen aus letzter Zeit noch diese Behauptung aufstellen kann, ist nur verständlich, wenn entweder die tatsächlichen Erfahrungen, die der freie Markt jetzt bietet, absichtlich außeracht gelassen werden oder rücksichtslos unter der Freigabe des Verkehrs sich die Preislage gestaltet.

Darüber führt Schmidt zwei Beispiele an:

Wir haben in diesem Jahre eine ziemlich günstige Obsternte. Obst ist in der Bewirtschaftung frei, die Folge ist, daß heute ein Pfund Äpfel oder Birnen im Kleinhandel nur zum Preise von 1,50 bis 3 Mark in Berlin zu kaufen ist. Im vorigen Jahre war allerdings ein Höchstpreis von 35 bis 60 Pf. festgesetzt.

Für Eier ist der Preis von 70 Pf. pro Stück auf 1,40 Mark gestiegen. Sehr interessant hat der Versuch, die Fischbewirtschaftung freizugeben, gewirkt. Bei den Auktionen steigen die Preise für Schellfisch, die vor der Freigabe 50 bis 75 Pf. pro Pfund betragen haben, auf 1,60 Mk. und darüber. Schollen stiegen von 32 bis 90 Pf. auf einen Preis bis zu 2,74 Mark. Heringe gingen bis auf 2,50 Mark pro Stück hinaus, gegenüber einem Preise vor der Freigabe von 1 Mark.

Die Zustände gerade auf dem Fischmarkt würden unter der freien Bewirtschaftung so unerträglich sein, daß die Interessenten zu einem erheblichen Teile selbst das Unmögliche einer solchen Preistreiberei einsehen. Die Folge dieser Preistreibereien machte sich zunächst wieder in einigen örtlichen Tumulten bemerkbar, die verständlich sind, aber politisch doch wirklich keine erwünschte Erscheinung bieten. Es muß davon abgesehen werden, die sehr bedenklichen Vorgänge, die die Freigabe der Lederwirtschaft im Gefolge hat, hier zu erörtern, da in der Regel die Hauptaufmerksamkeit dem Lebensmittelmarkt zugewandt wird.

Gäbe man die Bewirtschaftung völlig frei, so wie es, wenn auch nicht allgemein, in Agrarkreisen gefordert wird, so würden sich sehr bald Zustände herausstellen, über

deren Wirkung diejenigen, die heute diese Anforderung propagieren, lebhaft überrascht wären. Die Freigabe der Bewirtschaftung muß natürlich auch die

### Aufhebung der Rationierung

und der Preisbindung zur Folge haben. Eine Verteilung der Waren kann nicht erfolgen, wenn nicht die Ware in den Händen der Verwaltung sich befindet. Nur unter denselben Voraussetzungen kann auch der Höchstpreis gehalten werden. Die freie Bewirtschaftung bedeutet zugleich Anlehnung an den Weltmarktpreis mit den hohen Aufschlägen, die durch den Tiefstand unsrer Wäutata verursacht sind. Einige Beispiele werden uns das veranschaulichen:

Die Bevölkerung erhält pro Woche gegenwärtig ein Brot im Gewicht von 4 Pfund zum Preise von 1,05 Mark. Für fünf Personen bedeutet das eine Wochenausgabe in der Familie von 5,25 Mark. Welche Preise würde nun das Brot erlangen bei einer Freigabe in der Preisbildung? Hafer ist gegenwärtig frei von einer Preisoberbestimmung und hat unter diesen Verhältnissen einen Preis von 1200 Mark und darüber die Lonne erlangt. Was zu diesem Preis würde in der freien Bewirtschaftung sicherlich zunächst das Roggenmehl hinaufgehen. Damit würde der Brotpreis für eine Familie von fünf Personen auf 16,75 Mark gesteigert werden. Das ausländische Roggenmehl kostet der Reichsgroßhandelsstelle

### gegenwärtig 4400 Mark die Tonne,

gegenüber einem Preise von höchstens 600 Mark für das inländische Mehl, wenn zu einer 80prozentigen Ausmahlung später gegriffen wird. Der Roggenmehlpreis umgeschlagen auf den Brotpreis würde für die fünfköpfige Familie eine Wochenausgabe von 200 Mark bedeuten. An Fett ergibt die Rationierung nur 200 Gramm in Großstädten pro Woche; nach dem gegenwärtigen Preis von im Durchschnitt ungefähr 4 Mark pro Pfund macht das eine Wochenausgabe von 8 Mark für die Familie, während der Auslandpreis — und auf diese Höhe würde sich der inländische Marktpreis erheben — 12 Mark pro Pfund beträgt. Damit würde die Wochenausgabe sich auf 24 Mark erhöhen. Kartoffeln werden im Herbst wahrscheinlich bis zu 15 Pf. pro Pfund herausgehen; es bedeutet für die schon genannte Familie eine Ausgabe von 5,25 Mark pro Woche bei 7 Pfund Kartoffeln. Die vom Ausland eingeführten Kartoffeln erreichen einen

### Preis von bis zu 40 Mark pro Zentner.

Nimmt man einen Durchschnittspreis von 36 Mark an, so würde die Preissteigerung sich hier bis auf 12,25 Mark erhöhen.

Der Zucker erhält nach der jetzigen Rationierung jeder 1 1/2 Pfund pro Monat. Das ergibt für die Familie eine Wochenausgabe von 1,05 Mark. Der russische Landeszucker freigegeben würde bis auf 8 Mark pro Pfund, so daß hier die Ausgabe pro Woche sich auf 15 Mark erhöht. Noch bedenklicher gestaltet sich die Lage, wenn man dazu übergehen wollte, wie es kürzlich bereits gefordert wird, die Milch- und Fettwirtschaft freizugeben. Milch hat gegenwärtig einen Höchstpreis von ungefähr 80 Pf. pro Liter. Nimmt man an, daß der fünfköpfigen Familie, von der in dem hier angegebenen Beispiel gesprochen wird, 1 1/2 Liter Milch zur Verfügung steht, so würde das eine Wochenausgabe von 8,40 Mark bedeuten. Einen Maßstab, zu welchem Preise Milch im freien Handel abgegeben wird, haben wir an der Preislage für Biergemisch, die im Verkehr frei ist und bis zu 4 Mark pro Liter kostet. Das würde nunmehr auch der Preis für Kuhmilch sein, sobald die Bewirtschaftung freigegeben wird. Für unsere Familie bedeutet das aber eine Erhöhung der Ausgabe auf 42 Mark pro Woche. ...

Die Beispiele mögen genügen; sie zeigen einwandfrei,

daß bei einer solchen Preisgestaltung mit dem gegenwärtigen Einkommen keine Arbeiterfamilie auskommen kann. Unter diesen Umständen wäre ein

### Stundenlohn von 10 Mark

wahrscheinlich noch eine jammervolle Entlohnung, und die politische Wirkung einer solchen Maßnahme könnte man sich sehr gut ausdenken, ohne viel Phantasie dabei zu entwickeln.

Trotz aller gewissenlosen Agitation, die sich breitmacht und nicht zum mindesten auch in Agrarkreisen gepflegt wird, ist dennoch zu hoffen, daß sich der verständige Teil der Landwirtschaft den berechtigten Anforderungen geneigt zeigt und das Brotgetreide abliefern.

Es wird aber kein andres Mittel geben, als gegen diejenigen, die aus gewinnlüstiger Absicht das Brotgetreide nicht abliefern wollen, mit aller Schärfe vorzugehen. Das gleiche gilt von der Bewirtschaftung für Vieh und Kartoffeln. Es wurde in den letzten Tagen bekannt, daß einige Landwirte an der Grenze gewissenlos genug sind, ihr Getreide nach dem Ausland zu verkaufen, um dort den vierfachen Preis zu erlangen, der ihnen im Inland geboten wird. Diesem Verbrechen am deutschen Volksvermögen soll mit aller Schärfe entgegengetreten werden. Die Strafbestimmungen, die gegen diese gewinnlüstigen Elemente in Anwendung kommen können, sind verschärft. Die Mindeststrafe ist auf einen Monat Gefängnis erhöht.

Die deutsche Volkswirtschaft, schließt Schmidt seine Darlegungen, wird in absehbarer Zeit noch eine Mischung von freier Wirtschaft und Zwangswirtschaft ertragen müssen. Auf dem Lebensmittelmarkt kann gegenwärtig ein weiterer Abbau in den wichtigsten Nahrungsmitteln nicht erfolgen. Ein jeder Versuch, diese Grundlage der Ernährungswirtschaft zu erschüttern, muß notwendig zur Folge haben, daß wir in schwere politische Differenzen kommen, die zu vermeiden in aller Interesse liegt.

### Kampfanzeige der französischen Partei.

Der Kongreß der sozialistischen Partei Frankreichs, der am Sonntag geschlossen wurde, hatte zwei Aufgaben zu lösen: mit der Kriegperiode abschließen und die Ausnützung der revolutionären Situation, die der Krieg in Frankreich wie allerwärts geschaffen hat, vorbereiten.

Bei dieser Doppellösung waren jedoch Klippen zu vermeiden, an die eventuell die Partei selbst scheitern konnte. In Frankreich, wie in anderen Ländern, hat der Krieg Erschütterungen in der Partei hervorgerufen, die heute noch tief nachwirken. Wenn in Frankreich diese Erschütterung nicht so heftig war, daß sie zu einer falschen Parteispaltung geführt hat, so lag das in erster Linie daran, daß Frankreich durch die Kriegserklärung Deutschlands und durch die Niederlagen und die negativen Resultate des Krieges bis zum Juli 1918 in eine Verteidigungsstellung gedrängt war. Fast während der ganzen Dauer des Krieges hatte Frankreich den Feind im Lande sitzen, war seine Hauptstadt bedroht, und blieb dadurch von dem Gedanken beherrscht, daß es einen

#### Verteidigungskrieg auf Tod und Leben

führte. Nur eine kleine Minderheit revolutionärer Syndikalisten waren ihrem alten Standpunkt, sich jedem Kriege zu widersetzen, treu geblieben. Erst die andre psychologische Kriegswirkung, daß draußen Millionen ihrer Brüder und Söhne einem gräßlichen Tod ausgeheilt seien, brachte die Massen in eine gegenkriegerische Stimmung, die sich in der Partei als Minderheit zunächst geltend machte. Die nach und nach durchgeführten imperialistischen Pläne der Entente, vornehmlich aber die russische Revolution, gab dieser Minderheit Kraft und Ansehen, so daß sie schließlich die Mehrheit wurde. Bis zum Waffenstillstand hat die Parlamentsfraktion jedoch

#### immer für die Kriegskredite

gestimmt, von den drei „Richthalern“, Brizon, A. Blanc und Massin-Duguez, abgesehen. Erst der Parteitag im letzten Frühjahr hatte bestimmt, daß künftig die Kriegskredite, die nur mehr zur Bekämpfung und Niederhaltung der Revolution im Osten dienen, verweigert werden müßten.

Dieser Beschluß, wie der Beschluß des letzten Nationalrats der Partei, daß die Fraktion gegen die Realisierung des Vertrags von Versailles stimmen müsse, hat jedoch nicht den Beifall aller Genossen gefunden, und besonders in der Parlamentsfraktion machten sich Widerstände geltend. Diese Widerstände, wie der Wille der erdrückenden Parteimehrheit,

#### mit dem Kriegsozialismus zu brechen,

ist dem Parteitag zum Austrag.

In der Hauptsache gibt es drei Richtungen in der französischen Partei: die ehemalige Mehrheit, vertreten hauptsächlich durch Renaudel, Albert Thomas und Baranne, die heute jedoch eine hoffnungslose Minderheit ist; die neue Mehrheit, die an den Beschüssen von Amsterdam und Stuttgart, an der alten Taktik des internationalen Sozialismus festhält, den russischen Bolschewiki gegenüber eine wohlwollende Neutralität beobachtet und unter der Führung von Longuet, Mistral, Frossard steht. Diese Mehrheit hat einen linken Flügel, unter der Führung von Verfeuil und Pappoport, und einen rechten Flügel, das sogenannte Zentrum der Partei, das sich von der früheren Mehrheit losgelöst hat und unter Führung von Sembat, Cachin und Leon Blum steht. Schließlich sind die ehemaligen Richthalter zu verzeichnen, die mit mehr oder weniger Konsequenz das Mäßigkeitsempfehlen und deren Wortführer Loriot, Louise Samonreau und Brizon sind.

#### Nun steht Frankreich vor den Wahlen.

#### Die Situation ist revolutionär.

Die moralische Erschütterung des Krieges, die wachsende Teuerung, die wachsenden Steuerlasten, die ungeheure Verschuldung, die zum Bankrott treibt, die Aufrechterhaltung der Zensur, des Kriegszustandes, die Mobilmachung aller Männer bis zum vollendeten 32. Lebensjahr, die wirtschaftlichen Kämpfe, die sich zu Niesenstreifen auswachsen, die Expedition in Rußland, dies alles wirkt zusammen, um die Situation auf die Spitze zu treiben. Der Zufall will es, daß gerade Clemenceau regiert, dessen brüste, scharfmacherische Haltung nicht angetan ist, die Gegenstände zu mildern. Während die Vertreter der ehemaligen Mehrheit sich entschieden weigerten, ihre Kriegspolitik vom 4. August zu verweigern, ja ein Teil von ihnen hatte sogar für die letzten Kriegskredite wieder gestimmt, ein noch größerer Teil die Abführung des Beitrags an die Zentralkasse — 100 Frank pro Monat — verweigert, drohte der linke Flügel mit dem Beitritt zur dritten Internationale. Die große Mehrheit der Partei verlangte, daß an den widerspenstigen Abgeordneten ein „Exempel“ statuieren, sie ausgeschlossen resp. nicht wieder aufgestellt werden müssen. Es drohte zur Spaltung zu kommen, die Partei

#### um die Früchte der Revolution betrogen

zu werden, die den Osten und das Zentrum Europas durchschüttelt hat und nun auf den Westen überpringt.

Noch nie war die Partei numerisch so stark wie jetzt gewesen. Die Mitgliederzahl hat die 100 000 weit überschritten, die Parteipresse hat einen Riesenaufschwung genommen. Eine Parteispaltung mußte unabänderlich die Anziehungskraft des Sozialismus lähmen, das Proletariat, statt gegen die Bourgeoisie Sturm zu laufen, im Bruckenkampf zerfleischen.

Diese doppelte Gefahr hat der Parteitag unter der Augen und energischen Führung von Frossard, Longuet, Cachin und Blum zu vermeiden gewünscht, trotz des leidenschaftlichen Tonens, den die Vertreter der ehemaligen Mehrheit, besonders Renaudel, in die Debatte warfen, trotz der radikalen Sünden, die nach Sühnpfeil

Mit einer erdrückenden Mehrheit hat der Kongreß die elf Kammermitglieder energisch getadelt, die für die letzten Kriegskredite gestimmt haben, und klipp und klar ausgesprochen, daß das Budget zu verweigern ist, widerstandslos gegen die Disziplinbrecher ein Ausschlußverfahren eingeleitet wird. Er hat unter denselben Bedingungen den Abgeordneten zur Pflicht gemacht, gegen den Frieden von Versailles

zu stimmen. Schließlich hat er für die kommenden Wahlen eine einheitliche Kampffront des Proletariats geschaffen. Die Wahlen werden diesmal auf Grund einer Verhältniswahl vorgenommen werden, die die stärksten Parteien begünstigt, also zu Koalitionen verleitet. Der Kongreß hat alle diese Koalitionen unter sagt. Die sozialistische Partei Frankreichs wird also allein, mit der flatternden Fahne des internationalen Sozialismus Sturm laufen gegen das gesamte kapitalistische Regime. — J. S. J.

### Sordenunwesen im Baltikum.

Ein aus dem Baltikum zurückgekehrter Genosse berichtet dem „Vorwärts“, daß die dortige „Militärbewegung“ trotz des von der Regierung beschlossenen Abbaus rapide anwächst. Bis zum 10. September trafen täglich aus Deutschland zahlreiche Offiziere und Mannschaften ein, die in die Formationen eingereiht wurden. Die Leute werden in Deutschland erworben und von zahlreichen Agenten, die fast durchweg Offiziersuniformen tragen, mit gefälschten Urkaufsscheinen versehen. Diese Werber haben unausgefüllte Urkaufsscheine bei sich, die sie nach Bedarf ausfertigen, um den Geworbenen eine Ausweise nach Kurland zu ermöglichen. Wenn diese Pseudourlaubser in den Grenzorten angehalten werden, finden sich kundige Führer, die sie zu Fuß über die Grenze geleiten. Der betreffende Genosse wurde selbst mit 50 Mann in Lilsit angehalten. Von einem Führer dort aufhaltenden Offizier erhielten sie Instruktion und einen Führer, der sie aus dem Lager über die Grenze schaffte. Die Grenzposten kümmerten sich nicht um sie und waren anscheinend „gut instruiert“.

In Kurland sind selbst die kleinsten Orte ungemein stark mit Truppen belegt. Unser Gewährsmann behauptet, daß während des Krieges dort nicht zahlreichere Einquartierungen geübt hätten als jetzt. Das Städtchen Dauske sei mit Soldaten überfüllt. Aus der Tendenz der Klüngen mache man dort kein Geheimnis mehr. In der dortigen Schreibstube beim Stabe des Kapitän Störmer von der 2. Infanteriebrigade der Baltischen Landwehr prangen große Plakate, die besagen, daß man

#### Kämpfe für das Kaiserreich

gegen die Demokratie und wolle lieber sterben als ehrlos sein. Der Adjutant dieses Kapitän äußerte unerbittlich, daß man bald Moske mit seinen Soldaten niederkämpfen werde. Dies sei leicht, da man genug Freunde bei den Kosakentruppen habe. Man werde die verdammt demokratische Regierung mit all ihren Juden verjagen und für die nötigen Pogrome sorgen. Das Kaiserreich werde dann wieder aufgerichtet, und dann sollen die Sozialdemokraten sehen, wie die Deutschen Ordnung machen.

Daß man beabsichtigt, im gegebenen Moment gegen die deutsche Regierung zu Felde zu ziehen, pfeifen — so behauptet unser Gewährsmann — in Warschau und Mitau die Spahen von den Dächern. Um nicht vorzeitig offen Farbe bekennen zu müssen, läßt man einzelne Formationen zum Schein auf. In Wahrheit überführt man diese aber mit ihrem gesamten Bestand an Mannschaften und Material zur Ruffschal-Armee.

Angelockt durch die glänzenden Versprechungen und das zügellose Banditenleben, das „Soldaten“ im Baltikum führen können, hat sich unter dem militärischen Deckmantel dort neben anständigen und ehrlichen Soldaten eine internationale Verbrecherhorde zusammengesunden. In Sicherheit vor jeder Verfolgung sind dort

#### viele arbeitshungrige Elemente

zusammengelassen, die durch den Krieg jeder beständigen Lebensweise entwöhnt sind und oftmals recht viel auf dem Herdholz haben. Die Folge hiervon ist, wie der zurückgekehrte Genosse berichtet, daß Raub und Plünderung die Haupttätigkeit dieser Teile der angeblichen Truppen geworden ist. Der Tagesdienst ist Nebensache. Solwie es dunkelt, ziehen diese Elemente aus, um zu stehlen und zu plündern. Die schwer geprüfte Bevölkerung muß alle Gewalttaten ruhig und widerstandlos über sich ergehen lassen, da sie den bewaffneten Haufen vollständig ausgeliefert ist, keine Mittel der Selbsthilfe besitzt und keine sie schützende Behörde oder Macht zur Seite hat.

Die ungeheuren Aufwendungen an Löhnung und Verpflegung lassen immer wieder die Frage aufstehen, wie und woher die Mittel beschafft werden. Nach zuverlässigen Angaben kostet das deutsch-baltische Landheer des baltischen Junkers v. d. Goltz täglich über 800 000 Mark. Wer bezahlt die gegenrevolutionäre Plündererhorde? Diese Frage muß von zuständiger Seite schleunigst beantwortet werden. —

### Ein demagogisches Programm.

Die englische Regierung läßt in ganz England ein Regierungsprogramm verbreiten, dessen offener Zweck die Veruhigung der öffentlichen Meinung, vornehmlich der Arbeiter ist. Als geschickter Demagoge sucht Lloyd George der seiner Regierung drohenden Gefahr dadurch zu begegnen, indem er den Forderungen der organisierten Arbeiter nachgibt — oder nachzugeben scheint.

Das ziemlich lange Programm enthält in kurzen Zeilen, die ja bei der Durchführung sich auf verschiedene Art auslegen lassen, alles mögliche und noch mehr. Wer vieles brinnt wird jedem etwas bringen. Lloyd George verspricht die allgemeine 48stündige Arbeitswoche, „angemessene“ Arbeitslöhne, „Mitbestimmungsrecht“ der Arbeiter bei den Arbeitsbedingungen; finanzielle Interessen (soll wohl heißen Gewinnbeteiligung) an der Arbeit und allerlei Maßnahmen zum Schutze der Arbeiter: bessere Wohnungen, Transportmittel, Arbeitsgelegenheit usw.

Dann kommt die Verstaatlichung der Bergwerke gegen die Lloyd George aus angeblich finanziellen Gründen sich bisher gemehrt hat. Wahrscheinlich um die Verstaatlichung unpopulär zu machen, heißt es aber dann sofort: Erhöhung der Verkaufspreise der Kohlen.

Ähnlich ist es mit andern, allgemeinen Versprechungen. Zunächst heißt es z. B.: Freie Einführung aller Artikel — aber mit

bestimmten Ausnahmen. Dann wieder: „Maßnahmen“ gegen die Ueberverwahrung mit ausländischen Waren; Schutz der zur Kriegführung notwendigen Industrien, die bisher vom Auslande abhängen, aber „Kontrolle der Gewinne“.

Lloyd George möchte gern die unguiriedenen Volksmassen beschwichtigen, will es aber mit seinen Freunden, den schützblinischen Konservativen, nicht überleben. Ob er mit dieser Demagogie noch lange Glück haben wird, kann man bezweifeln. —

### Im Pfaffenloß.

Am 11. August wurde die Verfassung der deutschen Republik Gesetz und mit ihr Artikel 118, der besagt:

Jeder Deutsche hat das Recht, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern. In diesem Rechte darf ihm keine Zensur oder andere Anwesenheitsverhältnisse hindern, und niemand darf ihn benachteiligen, wenn er von diesem Rechte Gebrauch macht.

Am 27. August veröffentlichte ein parteigenösslicher Lehrer einen satirischen Artikel über das „Pfaffenloß“ in Oprein, den die dortige Regierung. Am selben Tage, also zwei Wochen nach Inkrafttreten der Verfassung, erhielt er folgende „Verfügung“:

Regierung, Oprein, den 27. August 1910.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

III IV. 2031.

In der am Mittwoch den 27. August d. J. herausgegebenen Nummer der Zeitung „Volkswille“ haben Sie eine Skizze veröffentlicht, in welcher in ironischer Weise an Beamten der Regierung eine ganz ungehörige Kritik geübt wird. Wir sprechen Ihnen daher unter Mißfallen aus und unter sagen Ihnen hiermit nachdrücklich weitere Veröffentlichungen dieser Art. gez. Pletsch.

Eine Provinzialregierung, die einem Beamten das verfassungsmäßig festgelegte Recht der freien Meinungsäußerung „nachdrücklich“ verbietet!

Selbstverständlich hat die Provinzialregierung vor Erlass ihrer Verfügung nicht bei der Zentralbehörde in Berlin angefragt. Sie hat ungefragt, für unbeschränkt gehaltener Machtvollkommenheit gehandelt.

Durch die Veröffentlichung erfährt das preussische Kultusministerium von dem Fall. Es wird hoffentlich dem Herrn Pletsch in Oprein deutlich bekanntgeben, daß auch er die neue Verfassung zu achten und daß er infolge dessen schleunigst seine ungehörige Verfügung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückziehen hat. —

### Notizen.

Blünderungen in Rößlin. Zu großen Lebendmittelsplünderungen kam es in Rößlin. Eine größere Menschenmenge, hauptsächlich junge Burden, die von den Werken der Luftverkehrsgesellschaft entlassen worden sind, stürmte die in der Nähe des Marktes gelegenen Lebensmittel-, Zigarren-, Schuh- und Manufakturwarengeschäfte und plünderte sie. Der Schaden ist noch nicht übersehbar. Die Polizei war machtlos. Nach fast 2 Stunden erschien ein Militärauto, das die Plünderer zerstreute, ohne das es zu Untervergessen gekommen wäre. Die meisten Verkaufsstellen haben geschlossen. Einige Verhaftungen konnten vorgenommen werden, dann aber belagerte die Menge das Rathaus, um die Verhafteten zu befreien. Die Garulion hielt sich zurück, da sie viel zu schwach ist. In der Nacht wurden Reichswehrtruppen erwartet. Am Vormittag hatte der Landrat mit einer Abordnung wegen der schlechten Lebensmittelpersonsorgung verhandelt. Die Stimmung der Einwohnerschaft ist sehr erregt. Ueber dem Marktplatz kreisten dauernd zwei Reichswehrflieger, die jedoch nicht eingriffen und keinen Eindruck auf die Menge machten. —

Keine Würger zweiter Klasse. Im Berliner Gewerkschaftshaus haben die Vertreter der deutschen Gewerkschaften am Dienstag über die Frage der Teilnahme Deutschlands an der Arbeiterkonferenz in Washington beraten. Sie schloßen, der bekannte Amsterdamer Entschluß entsprechend, den Beschluß, daß die deutsche Arbeiterschaft sich an der Konferenz nur beteiligen wird, falls sie gleich den Arbeiterverbänden anderer Länder dazu eingeladen wird. Die bloße Zulassung genüge den deutschen Arbeitern nicht, selbst wenn ihnen gestattet werden sollte, mit abzustimmen. Nach den im Gewerkschaftshaus eingelaufenen Nachrichten wird auch die österreichische Arbeiterschaft nur nach Empfang einer offiziellen Einladung und im Falle der Einladung auch der deutschen Gewerkschaften Delegierte nach Washington entsenden. Wir können dieser Stellungnahme nur völlig zustimmen. Die deutsche Arbeiterklasse braucht sich nicht als Bürger zweiter Klasse behandeln zu lassen. Es handelt sich im Grunde nur um eine Formfrage — die Form der Einladung —, aber die hat unter Umständen ihre große Bedeutung. —

Der türkische Duden. Der Pariser „Temps“, dessen gute Beziehungen zum französischen Ministerium des Äußern bekannt sind, veröffentlicht ein französisch-englisches Abkommen über die Besetzung Kleinasiens, aus dem hervorgeht, daß die Herrschaften sich endlich einig geworden sind über die Verteilung des Rußens — natürlich unter der Devise „Selbstbestimmungsrecht“ der Völker. Die Engländer scheinen natürlich den Südwinkel zu betonen, während die Franzosen sich mit Syrien, dem zu gründenden arabischen Reich Palästina und Cilicien als „Einflußsphäre“ begnügen. Wenn sich die Herrschaften nur nicht den Wagen überladen. —

Die ungeschuldbigen Amerikaner. „Associated Press“ meldet, daß nach japanischen Blättern die Vereinigten Staaten Japan aufzuredern, den endgültigen Zeitpunkt für die Rückgabe Sanktaus an China festzusetzen. —

Es war wieder vergebens. Wie die „Frankfurter Zeitung“ vermeldet, wurde die sogenannte „Regierung“ Joeller in Birkenfeld bereits am Sonntag durch die alte Regierung, an deren Spitze Hartong steht, ersetzt. Die Regierung Hartong berief die ausgewiesenen Beamten sofort zurück. Der Aufschwung in Birkenfeld ist auf die gewaltete Unterwerfung von zwölf Vertretern der Birkenfelder Bevölkerung mit General Mangin zurückzuführen. Der französische Oberkommandierende überzeugte sich offenbar, daß die aufständige Bevölkerung so gut wie geschloßen hinter der alten Regierung stehe und Joeller und Genossen nur Verachtung entgegenbringe. —

### Depeschen.

#### Krawalle in Braunschweig.

W. L. B. Braunschweig, 18. September. Gestern abend kam es hier mehrfach zu Zusammenstößen zwischen der Reichswehr und spartakistischen Elementen. Die Schwimmanstaltswache wurde in der 10. Abendstunde aus dem Neuen Walde besetzt und ein Mann durch Handfeuer verwundet. Zusammenstöße zwischen einzelnen Reichswehrlenten und Zivilpersonen am Hauptbahnhof hatten dort große Menschenansammlungen zur Folge, die durch eine Abteilung Reichswehr zerstreut wurden. Auf dem Hauptbahnhof wurde eine Wache eingesetzt. Auch an andern Stellen der Stadt kam es zu starken Belästigungen einzelner Reichswehrlenten. In den Straßen und öffentlichen Anlagen fielen vielfach Schüsse. Die Vorgänge sind offenbar planmäßig hervorgerufen. Es wurden mehrfach Matrosen mit roten Bändern beobachtet. —

Wieder eröffnet!

# Manufaktur- und Modewaren-Geschäft Ernst Lösche

(Inhaber Hans Lösche) 2180  
Magdeburg-S., Schöninger Straße 38

Gläser, Stofftaschen, neue und gebrauchte Kleiderkränze, Vertikales, Kommoden, Pfeiler, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, kompl. Bettstellen, Waschtiselle, Küchenschränke, Nachen u. Plur, Garderoben verkauft preiswert  
L. Kohle, Tischmesser, Katharinenstr. 2/4. 2804

2998 Speisezimmer  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Kücheneinrichtungen  
sowie alle Einzeleinrichtungen in großer Auswahl preisw. Meinhof Fey, Sudenburg, Schöninger Str. 28.

Chaiselongs  
gut gearbeitet, von 190 Mark an verkauft  
Wilhelm Vahle, Halberstädter Str. Nr. 40.

Moderne  
Kücheneinrichtungen  
von 350 Mark an verkauft  
Jürgens, Gr. Münzstraße 17.

Zwei gebrauchte Bettstellen mit Matrasen und andre Sachen zu verkaufen bei Kise, Wolfenbüttele Str. 26, I rechts. 2070

Bettstellen  
mit gut gearbeiteten Matrasen von 250 Mark an verkauft  
Wilhelm Vahle, Halberstädter Str. Nr. 40.

Moderne Chaiselongs  
mit Plüsch u. Stoffbezug verkauft  
Jürgens, Gr. Münzstr. 17.

Or. schwarzen Steatit  
verf. Drebes, Goethestr. 18. 2804

Chaiselongs  
von 135 Mark an verkauft  
Jürgens, Gr. Münzstr. 17.

Mod. Mahagoni-Salon, Plüschsofa, 2 Sessel und Tischstühle, Kind-Holzstuhl, 3 Plüsch Federn, 1 St. Hermann, Königstr. 27.

Ubergardin, Messingstangen, Störns und Rouleaus verkauft  
Thiele, Gassebachstraße 2, I. 2.

Kleinerwagen m. Verdeck u. weiche Räder - Drahtbettsitze zu verk. Gerasch, Mollestr. 8, I. III.

Tabelleloser Kinderwagen (Webbigrohr) und schwarz/weiß gestreiftes Koffein bill. zu verk. Thiele, Wilhelmstraße 6, I. 82x.

Ein schwarzes Tuch-Jackett billig zu verk. bei Feinermann, Sünder Straße 22a, 4 Tr. 2142

Hochelegante gestreifte Hose Schrittlänge 70, für 75 Mk. zu verk. S. Meuter, Wandstraße 1, I. 2.

Knaben- und Mädchenarbeitskleidung wird angefertigt. 2149 Frau Zander, Bahnhofstr. 56, I.

Tausche Hausmansstelle gegen Wohnung. Hühnerstraße 1, Eing. Hohefortstraße, IV. 2120

Jung. Handlungsgehilfe sucht nettes möbliert. Zimmer mögl. Alstadt. Off. m. Kreisang. amt. Chiffre B 2128 a. d. "B." erb.

# Paul Püttelkow

Seefisch-Großhandlung

Seefisch-Großhandlung

Laden:  
Jakobstraße 47.  
Telephon 2074.

Kontor u. Lager:  
Apfelstraße 13.  
Telephon 7927.



Aus frischen Zufuhren empfehle für Freitag u. Sonnabend  
Pa. Angelschellfisch je nach Größe 1.00 und 1.40 Pfund Mk.  
Pa. Goldbarsch toplos . . . . . Pfund Mk. 1.20  
Pa. Kabeljau, Seelachs  
Delphin im Querschnitt  
Für Wiederverkäufer aus frisch eintreffender Ladung  
Räucherwaren in 27-Pfund-Riffen billigt

# Gummi-Absätze

mit Nadel,  
Fahrraddecken und Luftschläuche  
(Naturgummi) sowie  
Gas- u. Irrigatorschläuche  
(Friedensware) sehr preiswert  
nur Gummi-Warenhaus, Breiteweg 222.

# Deutscher Metallarbeiter-Verband

— Verwaltung Magdeburg. —  
Mitglieder-Versammlungen finden statt:  
Sonnabend den 20. September, abends 7 1/2 Uhr  
Bezirk Hohendodeleben  
im Lokal des Herrn Köth.  
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Karl Hoffmann.  
2. Neuwahl des Bezirksleiters. 3. Verbandsangelegenheiten.  
Montag den 22. September, abends 8 Uhr  
Bezirk Farmersleben  
im Lokal von Stiller (Inhaber R. Kunze).  
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen A. Brandes.  
2. Verbandsangelegenheiten.  
Mittwoch den 24. September, abends 7 1/2 Uhr  
Branchenversammlung der Graveure  
im „Diamantbräu“, Berliner Straße 14.  
Tagesordnung: 1. Stellung zur Reichskonferenz der Graveure  
und Bijouere. 2. Berufsfragen.  
Die Verwaltung.

# Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg.  
Büro: Knochenhauerufer 28. Fernsprecher 404.  
Versammlungen finden statt  
am Sonnabend den 20. September, abends 7 1/2 Uhr:  
Bezirk Neue Neustadt im Lokal des Herrn Bierotte,  
Fabrikstraße 5/6;  
Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Görk,  
Ottenbergstraße 13;  
Bezirk Magdeburg, Wilhelmstadt, Friedrichstadt und  
Werder in der „Bürgerhalle“, Knochenhauer-  
ufer 27/28;  
Bezirk Sudenburg im „Goldenen Löwen“, Halber-  
städter Straße 56.  
Tagesordnung in allen Versammlungen:  
1. Vortrag.  
2. Verbandsangelegenheiten.  
3. Verschiedenes.  
Referenten sind: Arbeitersekretär Wünschmann, Kollege Gustav  
Fauß, Kollege Otto Frenzel und Arbeitersekretär Bernick.  
Zahlreichen Besuch der Versammlungen erwartet  
Die Verwaltung.

# Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg, Rollenhagenstraße 3  
Bezirksversammlung f. Sudenburg  
am Freitag den 19. September, abends 7 1/2 Uhr, im  
„Goldenen Löwen“, Halberstädter Straße.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Herrn Lehrer u. Stadtverordneten  
Mädiger über seine Reiseerlebnisse in Sizilien.  
2. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Bezirksleiter.

# Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg, Rollenhagenstr. 3.  
Am Sonnabend, 20. September, abends 7 Uhr,  
findet im Lokal Drei Raben, Gassebachplatz, eine  
Wichtige Vertrauensmänner-Sitzung  
im Beisein der Vertreter der auswärtigen Ortsgruppen  
Tagesordnung im Lokal.  
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend ersucht.  
Der Arbeiter-Beirat  
der Eisenbahn-Direktion Magdeburg.

# In 3 Tagen

werden 1440  
Militärschuhe in Zivilschuhe  
umgearbeitet in der  
Rosoblanstadt Willi Zabel  
Albenketter Straße 38.

Wäsche  
wird sauber und schnell gewaschen  
Frau Eickholz, Gassestr. 3, I. Tr.

Mehrere 100 Riffen  
76x50x50 und 76x41x52  
offertieren preiswert  
Sporkenbach & Co. Dampfsgewerke  
Fennstr. 75/12.

Altes Gold, Silber, Platin  
kauft zu hohem Preise  
A. Sängler, Wilhelmstraße 17.

Zylinderhut  
Nr. 67, neu, zu  
verkaufen bei  
Willius, Spielstraße 10. 2124

Haarperle und Spangen  
werden in kurzer Zeit repariert  
Herm. Liesau, Breiteweg 99.

Dam. = Strümpfe  
Paar 0.75, 7.50, 9.85 [9067  
Wilhelm Fischer, Jakobstr. 41.

Auskunft nunsonst bei  
Schwerhörigkeit  
Ohrgeräusch, nervös, Ohr-  
schmerz über unre-  
taulendfach bewährt,  
patentamt. geschütz-  
Hörtrömmeln.  
Bequem u. unsichtbar  
zu tragen.  
Gr. 130  
Glänz. Anerkennungen. R 284  
Sania Versand München.

# Kohlennot gleich Arbeitslosigkeit!

Am Sonntag den 21. September, vormittags 10 Uhr,  
im „Sirkus“, Königstraße:

# Große öffentliche Versammlung

1. Was bedingt für alle die Kohlennot? Welche  
Maßnahmen müssen angewandt werden, um recht-  
zeitig Abhilfe zu schaffen?  
Referent: Otto Künstler, Ingenieur aus Magdeburg.  
2. Freie Aussprache.

Arbeitsgemeinschaft der freien Angestell.-Verbände  
Ortskartei Magdeburg.  
Gewerkschaftskartei Magdeburg.  
Ortskartei des Deutschen Beamten-Bundes.

Abhilfe kann und muß erfolgen! Angehörige, Arbeiter  
und Beamte aller Berufe erscheint deshalb in Massen!

Arbeiter, Angestellten- und Beamten-Angehörige, Vertrauensleute  
aller Magdeburger Betriebe veranlaßt ihre Kollegen zu der wich-  
tigen Versammlung zu erscheinen. 2129  
Die Behörden sind eingeladen.

# Haus- u. Küchengeräte

Aluminium-  
Kochgeschirre - Wasserkessel  
Braugeschirr  
Paul Schwesche

Hohefortstraße 41,  
Ecke Böttcherplatz. 850

1 od. 2 leersteh. Zimmer  
von jung. Ehepaar gef. Off. unt.  
B 2109 a. d. Exp. d. Bl. erbieten.

# Bretter-Schuppen!

1 Stück 25 m lang und 6 m tief  
1 Stück 23 m lang und 6 m tief  
1 Stück 19 m lang und 6 m tief  
1 Stück 18 m lang und 6 m tief  
aus neuem Holzmaterial, stehen  
am Schroteplatz hier, zum Verkauf  
Albert Stieroth & Co.  
Magdeburg-S. 8108

# Speisewirtschaft von Th. Rehse

Inh.: Willi Marten  
Johannsfahrstraße 4.  
Guter bürgerl. Mittag-  
und Abendtisch  
von 1.20 Mark an.  
Durchgehende Tischzeit von  
1/2 12 bis 9 Uhr. 2168

# Dampfwäscherei

Magdeburger Hausfrau  
Fernruf 4941  
übernimmt zum Reinigen Jede Art Wäsche  
bei kurzer Lieferfrist. 1597

# Billige Stoffe

sowie la. Seidentuch, Renforcé, pro Meter Mk. 9.60  
Bardente, verschiedene Muster, pro Meter Mk. 7.75  
hat stets auf Lager  
Rudolf Fass, Bismarckstraße 48, I. 2182

# Preiswerte interessante Bücher

Moderne Langlehrbuch, mit 100 Abbildungen, nur  
Mk. 8.00. Glück und Erfolg in der Liebe, für Damen  
und Herren, Mk. 8.00. Der angenehme Gesellschaftler  
Mk. 8.00. Das große Traumbuch nur Mk. 2.00. Nach-  
nahme 20 Bfg. mehr. Ausführliche Preisliste kostenlos.  
D. Fischer, Verlag Berlin-Halensee 432.

# Warnung!

Bei einem Einbruchdiebstahl in meinem Geschäfts-  
lokal in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. sind mir  
Kinge, Paletots, Wästelstoffe, Drecks, Decken, Kleider-  
hose, Bettwäsche sowie eine neue Schreibmaschine  
„Deal“, Modell B Nr. 21473, gestohlen worden. Vor  
Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt. Auf Wieder-  
beschaffung dieser Gegenstände wird eine hohe Belohnung  
ausgesetzt. Wer mir die Täter nachweist, daß ich deren  
gerichtliche Verfolgung herbeiführen kann, erhält eine  
Belohnung von 200 Mark. 140

# S. Osswald, Alte Ulrichstr. 14/15.

# 500 Mk. Belohnung

demjenigen, der uns die Täter so nachweist,  
daß sie gerichtlich belangt werden können —  
und der uns bei der Wiederbeschaffung der  
Sachen behilflich ist — die in der Nacht zum  
17. d. M. aus unserm Geschäft für etwa  
20 000 Mk. Anzüge, Stoffe und graubraune  
Wollstoffe gestohlen haben. Beschwiegen-  
heit wird zugesichert.

# Carl Staufenbiel & Söhne

Nr. 44 St.-Michael-Straße Nr. 44. 8118

# Warnung.

Ich warne hiermit jeder-  
mann Unwahrheiten über  
mich zu verbreiten da ich je-  
den so-ü gerichtlich belauge.  
2181 Nanny Bertram.

# Dankfagung.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und die vielen  
Kranzspenden beim Hinscheiden  
unsers lieben Verstorbenen  
Gottlieb Hesse  
sagen wir hiermit allen Verwand-  
ten, Freunden und Bekannten  
unsern herzlichsten Dank. Beson-  
dern Dank Herrn Superintendent  
Krause für die trostreichen Worte.  
Auch vielen Dank den Bewohnern  
der Häuser Seemannstraße 8 a  
und Lauenstraße 1 sowie meines  
werten Sohnes.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Familie Köfel  
Familie Hofmann.  
2160

# Kleiner weißgelber Hund

sagen wir hiermit allen Verwand-  
ten, Freunden und Bekannten  
unsern herzlichsten Dank. Beson-  
dern Dank Herrn Superintendent  
Krause für die trostreichen Worte.  
Auch vielen Dank den Bewohnern  
der Häuser Seemannstraße 8 a  
und Lauenstraße 1 sowie meines  
werten Sohnes.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Familie Köfel  
Familie Hofmann.  
2160

# Homöopathische Praxis Maaben

14, II Prälatenstraße 14, II,  
Ecke Himmelreichstraße. 2082  
Woche 9-4, Sonntags 9-11.  
Donnerstags keine Sprech-  
stunde. -Harna-Untersuchung

# Dankfagung.

Allen Verwandten u. Bekannten,  
sowie den Bewohnern des Hauses  
Geiselstraße 10 unsern herzlichen  
Dank für Beileid und die  
reichen Kranzspenden beim Hin-  
scheiden unsers lieben Sohnes  
Richard.  
Magdeburg, 18. Sept. 1919.  
Familie Rob. Graßmann.

# Dankfagung.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Hinscheiden  
unsers teuren Entschlafenen sowie  
für die reichen Kranzspenden  
sagen wir herzlichsten Dank.  
Bieleu Dank den Kollegen der  
Eisenbahner-Maschinen-Fabrik  
Buda, dem Männer-Turnverein  
„Postung“ Sudenburg, den  
Bewohnern des Hauses Gnabauer  
Straße 2, den ehemaligen Suden-  
burger Bewohnern des Hauses  
Langer Weg 15 und den Bewoh-  
nern des Hauses Bernburger  
Straße 15. Besondern Dank dem  
Herrn Pastor Büttner für die  
trostreichen Worte in der Kapelle  
und am Grabe.  
2125  
A. Buda u. 18. Sept. 1919  
August Kuprecht  
und Kinder.

# Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

## Vorteilhafte Angebote!

### Handschuhe

Damen-Handschuhe weiß, durchbrochen, mit 2 Druckknöpfen	Paar	150
Damen-Handschuhe flor. porz., weiß, mit 2 Druckknöpfen	Paar	295
Damen-Handschuhe weiß, Zwirn, mit zwei Druckknöpfen	Paar	450
Damen-Handschuhe farbig, Wildleder-Nachahmung, mit 2 Druckknöpfen	Paar	725
Damen-Handschuhe farbig, Leinen-Gefäß, mit 2 Druckknöpfen	Paar	800
Damen-Handschuhe reine Seide, schwarz, weiß, farbig, mit 2 Druckknöpfen	Paar	925

### Putzartikel

Spielhahn-Federn schwarz, weiß und farbig	150 125 95
Doppel-Palette in schönen Farben	125
Reiher-Phantasie mit farbigem Abschluss	175
Moderne schmale Flügel in vielen Farben	250
Palettenflügel mit Fühler in modernen Farben	325
Moderner schmaler Flügelrand greisfarbig	450

### Seidenstoffe

Gestreifte Blusen-Seiden 1750  
hell und dunkelgrundig . . . . . Meter 21.50

Messaline und Paillette-Schotten für Blusen . . . . . Meter 24.50 1950

Japon-Seide ca. 90 cm breit, in allen hellen Farben, für Lang- und Kleider . . . . . Meter 37.50 3250

Paillette-Seiden ca. 85 cm breit, in verschiedenen Farben . . . . . Meter 3850

Hatienne für Kleider und Kostüme in modernen Farben, 90 cm breit . . . . . Meter 4550

### Strümpfe

Damen-Strümpfe deutsch lang, kräftige Ware	Paar	10.75	925
Damen-Strümpfe lang, Baumwolle, m. verstärkten Sohlen, Spitzen und Fersen, beige	Paar	11.75	925
Damen-Strümpfe lang, Baumwolle, schwarz, mit verstärkten Fersen und Spitzen	Paar	12.75	950
Damen-Strümpfe reine Wolle, mit verstärkten Sohlen, Spitzen und Fersen	Paar	17.00	1525
Herren-Socken Halbwole, grau, gestrickt	Paar	5.75	475
Herren-Socken reine Wolle, fein gestrickt, mit gesticktem Zwickel	Paar		985

### Taschentücher

Taschentücher für Damen, Batist, mit bunter Kante	Stück	145
Taschentücher für Damen, Batist, mit gestickter Ecke	Stück	150
Taschentücher für Damen, Batist, mit bunt bedruckten Ranten	Stück	235
Taschentücher für Herren, weiß Linon	Stück	275
Taschentücher für Herren, Batist, mit bunt bedruckten Ranten	Stück	295
Taschentücher für Herren, weiß, Batist, mit Hochsaum	Stück	450

**Wer streichen will**  
kauft die dazu nötigen Lacke, Farben, Pinsel usw. immer noch preiswert und gut bei  
**Erwin Prange**  
Erstes Magdeburger Lack- und Farben-Spezialgeschäft  
Berliner Straße 29. Fernsprecher 7808. (8968)

**Sturm-Lautwecker**  
mit Geräuschzug, Friedenswache, empfindlich 2897  
Fr. Pollnitz, Uhrmacher  
Schneebergstraße 9a, Klein Raden.  
Reparaturen jeder Art.

**Oh! Ein graues Haar**  
Weltberühmt! Erprobt!  
**Keine grauen Haare**  
das beste Haarfarbe-mittel, Karton 7.00 Mk.  
genannt: 20 Jahre jünger.  
2872

**Exlepäng II**  
ein weltberühmtes Mittel, um Augenbrauen und Bärte  
unabwaschbar echt  
zu färben — 6.50 Mk.  
Bei mir zu haben

**Glatta**  
bestes Enthaarungs-mittel  
unschädlich, Erfolg  
garantiert — 2.75 Mk.

**R. Gembalowski, Breiteweg 207** neben der Hauptpost

## Besonders preiswerte Angebote!

Büfets nußbaum furniert, für Speise- oder Wohnzimmer	695 Mtl.
Büfets eich. furniert, Kaffeebraun gebeigt	695 Mtl.
Kredenzen eich. furniert, Kaffeebraun gebeigt	495 Mtl.
Bertilos nußbaum furniert, mit geschliffenem Spiegel	395 Mtl.
Kleiderschränke hell eich. 180 cm breit, ganz zerlegbar	395 Mtl.
Plüschsofas schöne Muster, gute Polsterung	650 Mtl.
Chaiselongues gut gearbeitet, mit gekl. Wegzug	225 Mtl.
Buchstuh-Ausziehtische nußb. pol.	165 Mtl.
<b>Weißer Küchen</b> in aparter Ausführung, bestehend aus: 1 Büfett, 140 cm breit, 1 großen Tisch, 1 Mahlen, 1 Sandstuhler, 2 Stühlen Gesamtpreis	875 Mtl.

**G. Oswald**  
Alte Ulrichstraße 14/15. 140

**Reparaturen an**  
Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten  
werden wieder prompt und fachgemäß ausgeführt. 2901  
**Robert Bensch,**  
Breiteweg 258, Nähe Wolkestr.

**Altmetalle**  
Tuchabfälle  
Lumpen aller Art  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**F. Hirschhorn**  
126 Magdeburg-Budanz  
Martinsstr. 19. Fernsprecher 5998  
Kaufe auch von Händlern.  
Jedes Quantum wird abgeholt.

**Altmetalle**  
Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Blei, Aluminium, Zinn  
kauft zu höchsten Preisen 2906  
**Buchhalter,**  
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

**Altmetalle**  
Kupfer, Messing, Rotguss, Späne, Zinn, Blei, Aluminium, Zinn  
kauft zu höchsten Preisen 2906  
**Auchisiger Alfred Limmer,**  
Rauschweiger Str. 22  
— Fernsprecher 7257. —

**Robhaare**  
jeder Art kauft zu den höchsten Preisen 1738  
**Buchhalter,**  
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

**Felle**  
mit Häuten jeder Art kauft  
**Buchhalter,**  
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

**Geld zu jedem Zweck** günstig auszu-leihen. Invalide Rutz, Magdeburg-Bismdorf, Wislauer Str. 1  
2851 Sprengel nur 1 bis 3 Uhr  
Vorprüfung verlange ich nicht.

**Vorteilhaftes Angebot**  
8110  
in  
**Herrenanzügen, Hosen**  
**Joppenstoffen usw.**  
Maßanfertigung feiner Herren-Kleidung  
auch aus mitgebrachten Stoffen schnellstens u. preiswert.  
**Wenden und Umarbeiten**  
getragener Kleidungsstücke billigst.

**L. Maerker**  
Breiteweg 134, I, Ecke Dreieckstraße.

**Häute, Felle, Roßhaare**  
**Polsterhaare**  
kauft zu hohen Preisen 1887  
**Alfred Limmer, Schwertfegerstr. 13**  
Telephon 6829. — Kunden von außerhalb erhalten Fahrvergütung

**Für Altmetalle**  
Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Aluminium,  
Zinn, Blei, alte Flaschenkapseln, neue Metall-  
abfälle und Metallspäne aller Art zahlen  
die höchsten Preise 3061  
**Sorger & Freund**  
Schönebeckstraße 12. Telephon 7729 u. 6548.

**Schürzen für Wiederverkäufer**  
Ständiges Lager preiswerter Sorten. — Eigene Herstellung. 2860  
**G. Haberland, Gudenburg, Braunschweiger Straße 10, 1 Str.**

Zufolge günstigen Einkaufs von Holz bei der Betriebsverwaltung bin ich in der Lage, meine selbstgefertigten Säge um 10 Prozent herunterzusetzen.  
Säge für Erwachsene 150 Mtl. u. höher.  
Lieferung innerhalb einer Stunde nach Bestellung an Krankenhäuser, Kliniken, Logarett und Private. 2899  
Ca. 250 Säge auf Lager. Krantransport nach allen Friedhöfen frei mittels eignen, modernen Krangwagens.  
**Rich. Gothling, Neustadt, Lübecker Str. 103, Fernruf 5235.**  
an Private Säge an Wiederverkäufer.

**Karbid-Tisch- u. -Küchenlampen**  
Spirituslampen und einzelne Brenner, Gas- und elektrische Beleuchtungskörper  
— in großer Auswahl, äußerst preiswert —  
**O. Janoschek**  
Große Funkenstraße 6a.

**Der beste Schuhputz:**  
Glanz und sparsam gebrauchte Mittel  
**WIRTIN**  
Bürgt für Hochglanz, Geschmeidigkeit und Haltbarkeit des Schuhwerkes.  
Der Triumph aller Schuhputzmittel.  
Fabriklager: Viktoriastraße Nr. 5, am Hauptbahnhof.  
Ernst Feigenspan, Fernsprecher Nr. 6104. 2896

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 18. September 1919.

### Einheitschule und Mittelschule.

Unter dieser Überschrift macht ein Flugblatt des Magdeburger Vereins zur Förderung des mittleren Schulwesens in den Häusern unserer Stadt die Kunde. In den Bürger Schulen werden Lehrer durch die Schüler für die Unterzeichnung einer Petition, in der die Umwandlung unserer Bürger Schulen in Mittelschulen von Ostern 1920 ab gefordert wird. Flugblatt und Petition sind geeignet, Verwirrung in den Köpfen der Eltern anzurichten. Wir wollen die Einheitschule, d. i. den organischen Aufbau und Zusammenhang der Schulgattungen ohne Rücksicht auf Vermögen, Stand und Befähigung der Erziehungsberechtigten, wir wollen Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel und für begabte Kinder besonderer Eltern Erziehungsbeihilfen oder Verpflegungsgelder, wir wollen, daß die Inanspruchnahme der Mittelschule und Oberschule nicht mehr ein Vorrecht der Reichen ist, sondern daß diese Einrichtungen allen denen, aber nur allen denen offenstehen, deren Neigung, Begabung und Bildungswille sie dafür geeignet erscheinen läßt.

Sozialdemokraten und die Mehrheit der Demokraten sind darin einig, die Einheitschule aufzubauen, die Schule, in der es keine sozialen Unterschiede mehr geben soll, die Schule, die durch ihre Einrichtung, ihren Betrieb, ihre Ansprüche an die geistigen und körperlichen Kräfte der Kinder einen selbst eine Stätte der Freude, und nicht mehr, wie es für viele Eltern, Kinder und Lehrer bislang war, eine Quelle des Veldes, der Qual, des Stills sei.

Das kann kein rechter Pädagoge sein, der behauptet oder auch nur annimmt, daß in unseren 20 Bürger Schulen mit den 20x700=14000 Schülern lauter Begabte liegen. Aber er sucht zur Umwandlung unserer Bürger Schulen in Mittelschulen zu überreden, weil die Schüler hier vier fremde Sprachen sprechen lernen. Wir schicken uns an, die für Fremdsprachen Nichtbefähigten von den höheren Schulen fernzuhalten, um das Schulleben zu bereichern. Da sollen ein Viertel von 14000=3500 Schüler, oder wenn man sich auf eine geringe Anzahl als 20 Mittelschulen beschränken wollte, doch Hunderte von Schülern wahllos der Erlernung fremder Sprachen zugewiesen werden. In wessen Interesse liegt das wohl?

Die Verfasser von Flugblatt und Petition scheinen auch Abschnitt 146 der Verfassung des deutschen Reiches vom 11. August 1919 nicht zu kennen, der lautet: „Das öffentliche Schulwesen ist organisch anzuschließen. Auf einer für alle gemeinsamen Grundschule baut sich das mittlere und höhere Schulwesen auf. Für die Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule sind seine Anlage und Neigung, nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung oder das Religionsbekenntnis seiner Eltern maßgebend.“

Genossen, laßt euch nicht irren machen! Die Schule ist das Bildungshaus unsers Volkes. Wer ein Haus baut, legt erst den Grund, dann errichtet er das 1., dann das 2. Stockwerk u. s. f., und zuletzt baut er das Dach. Hier wollen Schulreformer ein Stockwerk in die Luft bauen, ehe der Grund bereitet ist. Welche Beweggründe die Verfasser des Flugblattes und der Petition geleitet haben?

Nach ist nicht entscheidend, ob die Grundschule, wie in München, vierstufig, oder wie Klein, Leus und der Preussischen Lehrerverein es fordern, sechsstufig, oder wie Genosse Heinrich Schulz vor schlägt, in Zusammenfassung von Grund- und Mittelschule unter Aufsicht einer fremden Sprache siebenstufig werden soll. Wie die Reichsschulkonferenz auch entscheiden mag, die Schüler, die gegenwärtig die Schule besuchen, würden von der Kleinrichtung keinen Nutzen haben, erst die Ostern 1920 einzuschulenden Kinder wachsen in die Neuorganisation hinein. Es ist durchaus notwendig, den Kindern, die jetzt schon oder noch in der Schule sind, unter den bestehenden Verhältnissen die Möglichkeit der Entwicklung ihrer Anlagen und Fähigkeiten zu geben. Dazu bedürfen wir aber nicht der Schöpfung einer Schulgattung, die den organischen Aufbau der Einheitschule stört und den anerkannten und verfassungsmäßig festgelegten Grundrissen der Anpassung der Schulen an die Bedürfnisse des Lebens und der Einschulung der Kinder nach pädagogischen Rücksichten widerspricht.

Fremde Sprachen können die Schüler unserer Bürger Schulen, die Neigung und Befähigung dazu haben, heute schon lernen, wenn sie am wahlfreien fremdsprachlichen Unterricht teilnehmen, der überall an den Bürger Schulen eingerichtet ist, und zu dem die Stadt für Kinderbewilligte Beihilfen gewähren könnte. Ebenso findet seit Jahrzehnten in besonders Lehrgängen Unterricht in Slenographie statt. Lehrgänge in Buchführung ließen sich schaffen, wiewohl ich meine, daß dafür die kaufmännische Vorbildungsschule da ist. Man entbinde Schüler, die durch solche Nebenarbeiten überlastet werden, von für sie weniger wichtigen Fächern. Für eine weitergehende Ausbildung im Zeichen hat unser Kunstgewerbe- und Handwerker Schule bisher mit bestem Erfolge besorgt. Handfertigkeitsunterricht mit handwerksmäßigen Einrichtungen und Werkzeugen können wir zurzeit wegen der hohen Kosten nicht einführen, auch würde es uns an genügend geschulten Lehrpersonen fehlen. Besonders Kupfer, die gegenwärtig in der Schule am Sedanring abgehalten werden, sollen Lehrern und Lehrerinnen, die Lust und Geschick dazu haben, für dieses neue Unterrichts-fach vorbereiten, damit es in einigen Jahren in die Einheitschule eingeführt werden kann.

Damit aber auch befähigten Schülern der Volks- und Bürger Schulen in der Uebergangszeit die Möglichkeit einer erweiterten geistigen, technischen oder künstlerischen Bildung gewährt werde, muß die Stadt Vorbereitungen treffen, daß Artikel 146 Absatz 3 der Verfassung erfüllt werde: „Für den Zugang Kinderbewilligter zu den mittleren und höheren Schulen sind durch Reich, Länder und Gemeinden öffentliche Mittel bereitzustellen, insbesondere Erziehungsbeihilfen für die Eltern von Kindern, die zur Ausbildung auf mittleren und höheren Schulen für geeignet erachtet werden, bis zur Beendigung der Ausbildung.“

Ein entsprechender Antrag unserer Partei, der von Ostern 1920 an Uebergangseinrichtungen schaffen will, ist vorbereitet und wird demnächst veröffentlicht werden.

### Zur Richtigstellung.

In der „Volksstimme“ Nummer 218 vom 18. d. M. befindet sich unter Magdeburger Angelegenheiten ein Artikel „Die Uäis im Glashaus“, dessen dritter und vierter Absatz sich mit meiner Person beschäftigen. Danach ist am Dienstag auf der Straßenbahn einem „17jährigen Jüngling“ meine Straßenbahnfahrkarte, die ich in meiner Eigenschaft als Stadtverordneter besitze, abgenommen. Auf die Fragen an ihn, wo er die Karte her habe, habe er erklärt, sie von „seinem Chef“ erhalten zu haben. Ich erkläre hiermit, daß dies nicht der Wahrheit entspricht. Der in Frage kommende Angestellte hat sich ohne mein Wissen die Karte genommen zur Erledigung eines eiligen Geschäftswegs. Mit dieser Feststellung ist allen von der „Volksstimme“ daran gemachten Verdächtigungen der Boden entzogen.

Gustav Grune.

Stadt- und Redakteur der „Magdeb. Volksstg.“

Wir müssen gestehen: etwas mehr Witz hätten wir selbst dem Stadtverordneten und Redakteur Grune zugetraut. Er ist in eine peinliche Lage gekommen durch die Veröffentlichung der „Volksstimme“, das ist anzuerkennen. Wir haben auch Verständnis für seine Lage und erwarten irgendeine Verteidigungsrede, garniert mit etwelchen Schimpfereien gegen uns. Aber daß er mit solch lahemer Ussrede kommt, das haben wir nicht erwartet, trotzdem wir vieles von seiner Seite erlebt haben und auf mancherlei gefaßt waren. Auch die noble Gefinnung, die aus der Richtigstellung spricht, verblüfft direkt: der Träger öffentlicher Ehrenämter hürdet einfach im überquellendem Ehdelmut einem jungen Manne die gesamte Schuld an einer sehr übeln Sache auf. Wegen die Behauptung Grunes, der Angestellte habe sich ohne sein Wissen die Karte angeeignet, um einen eiligen Geschäftsweg zu erledigen, spricht das Aussehen der Karte. Zufällig hat ein Parteigenosse von uns die berühmt gewordene Karte gesehen, sie sah aus, als wäre sie täglich hundertmal von sehr unterschiedlich gefärbten Fingern vorgezeigt worden. Es hat doch den Anschein, als war bisher die Stadtverordneten-Freikarte eine Betriebsanweisung der „Volkszeitung“. Diese Vermutung findet durch Grunes „Richtigstellung“ eine Bestätigung. Denn wenn sich ein Angestellter die Karte einfach „aneignet“ kann ohne Wissen des rechtmäßigen Inhabers, dann steht sie wohl so ziemlich allgemein zur Verfügung.

Noch ein Wort zu dieser Art des „politischen Kampfes“. Unsere Leser können versichert sein, daß uns nichts verhaßter ist, als Dinge in den Kampf zu ziehen, die eine persönliche Note haben. Aber wir sind zur Abwehr gezwungen. Die „Volkszeitung“ hat von Anfang an die persönlichsten Dinge in den Kampf gezogen. Ihre gesamte Polemik gegen uns ist nichts weiter als eine ununterbrochene Folge persönlicher Beschimpfungen gewöhnlichster Art. Wir haben unsere Lesern Proben davon mitgeteilt, brauchen also neue Beweise nicht anzuführen. Nun haben wir an einem Beispiel gezeigt, in welchem Maße gerade die „Volkszeitungs“-Leute das Recht haben, andre Menschen zu beschimpfen.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Sudenburg. Frauenversammlung heute abend 1/2 8 Uhr im „Goldenen Löwen“.

Sozialistische Lehrergemeinschaft des Bezirks Magdeburg. Nach einem Vortrag des Genossen Friedrich über die Gesetzesentwürfe: 1. Aufhebung der Ortschulaufsicht, 2. Zusammenfassung der Schuldeputationen, Schulvorstände und Schulkommissionen nahm die Versammlung folgende Beschlüsse an:

Die sozialistische Lehrergemeinschaft des Bezirks Magdeburg begrüßt den Entwurf des Gesetzes zur Aufhebung der Ortschulaufsicht und stimmt der Entfernung der Geistlichen aus der Schulaufsicht freudig zu.

Für mehrklassige Schulen erwartet sie die sofortige Einführung der kollegialen Leitung im Sinne der Beschlüsse des 8. preussischen Lehrertags. In Hinsicht auf das entgegengesetzte Bestreben interessierter Kreise fordert sie mit allem Nachdruck die Wahl des Schulleiters auf Zeit.

In dem Entwurf des Gesetzes betreffend die Abänderung und Zusammenfassung der Schuldeputationen, Schulvorstände und Schulkommissionen erblickt sie in der Bestimmung, daß die Geistlichen in Zukunft nicht mehr von Amts wegen Mitglieder dieser Körperschaften sein sollen, einen wesentlichen Fortschritt im freiheitlichen Sinne.

Sie fordert jedoch weiter, daß a) der Lehrer der einklassigen Schule nicht nur Mitglied, sondern auch Vorsitzender des Schulvorstandes sei, b) in Gesamtschulverbänden die Lehrerschaft aus ihrer Mitte die Lehrer für den Schulvorstand wählt, die keiner Befestigung bedürfen. Einen unter ihnen ist der Vorsitz zu übertragen, c) in die Schuldeputationen solche Lehrer berufen werden, die von der Lehrerschaft gewählt worden sind. Sie sollen keiner Befestigung bedürfen. Ihre Zahl ist zu vermehren, d) bei Beschlüssen über Angelegenheiten betreffend Festhaltung des Schulhaushalts, der Bewilligung der für die Schulen erforderlichen Mittel und der Rechnungsabrechnung den Lehrern wie allen andern Mitgliedern der Körperschaften ihr Stimmrecht nicht borenthalten wird.

Zur Frage des Mieterschutzes. Uns wird geschrieben:

Es darf kein Mittel unversucht bleiben, die Not, die auf dem Gebiete des Wohnwesens herrscht, zu mildern. Auch der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Wohn- und Mieterfrage beschäftigt. Die Verordnungen zum Schutze der Mieter dürfen nicht nur auf dem Papier stehen, sie müssen restlos in die Tat umgesetzt werden. In der Verordnung zum Schutze der Mieter vom 22. Juni 1919 finden wir in Artikel 3 die Bestimmung, daß „die Bekanntmachungen zum Schutze der Mieter und ihrer Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft treten sollen“, dagegen muß energig Protest erhoben werden. Diese Verordnung muß aufgehoben werden. Auch die Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat einen Antrag in diesem Sinne angenommen, um ihn durch den Magistrat der Regierung zur Kenntnis zu bringen. Das Wohnungselend darf nicht vergrößert, es muß vermindert werden. Es wird aber vergrößert, wenn der „freie Handel“ wieder mit den Wohnungen schalten und walten kann, wie er will. Wohin würde das überhaupt führen? Zu den vielen unglücklichen Familien, deren Möbel auf den Speichern stehen, kämen noch ungezählte Tausende, die von den Hauswirten aus irgend einem Grunde obdachlos gemacht würden. Ungezählte Wohnungen könnten noch „geteilt“ werden. Beängstigend still ist es auf dem Baumarkt. Die Herstellung neuer Wohnungen erscheint zunächst unmöglich. Wir fordern verfallenen Mieterschutz und nicht Preisgabe den selbstsüchtigen kapitalistischen Interessen der Hausbesitzer. Darum fort mit dem Artikel 3 der angezogenen Verordnung und am Ausbau des Mieterschutzes gearbeitet, nicht aber den Abbau betreiben in einer Zeit, in der die schwersten Probleme des Bodens, Miet- und Steuerrechts noch gelöst werden müssen.

Deutscher Gewerkschaftsbund in Neuhort. Die Auslandsabteilung des Kaufmännischen Vereins von 1888 erhielt die Nachricht, daß der Neuhorter Bezirksverein seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat. Die deutschen Gewerkschaften scheinen sich drüben ihrer gewohnten persönlichen Freiheit zu erfreuen, da der Verein im Monat Juli einige mehrtägige Ausflüge in die Umgegend veranstalten konnte. Allerdings wird die Monatschrift des Bezirks noch nicht wieder wie früher in deutscher Sprache gedruckt, sondern in englischer.

Heimkehr. Am Donnerstag früh 1/11 Uhr passierte der Transport von 1148 Kriegsgefangenen unsere Stadt. Freudiges Willkommen, lebhaftes Begrüßen legten ein, als der lange Zug in den Bahnhof einfuhr. Ein buntes Gemisch der braunen Gestalten in ihren abgebrauchten Uniformen erfüllte im Augenblick den Bahnhof. Der Transport kam von Aras und ging nach Berlin noch kurzem Aufenthalt weiter. In Niederig land die offizielle Begrüßung und die Verpflegung statt. In Altengrabow werden die befreiten Landkneute eingekleidet und dann in die Heimat entlassen werden.

Eine öffentliche Versammlung haben das Ortskartell der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, das Gewerkschaftskartell und das Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes zum Sonntag den 21. September, vormittags 10 Uhr, nach dem Bezirk einberufen. Ingenieur Küstler wird über das Thema „Kohlennot — Arbeitslosigkeit“ referieren. Arbeiter, Angestellte und Beamte werden aufgefordert, zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen und durch ihre Interessen zum Ausdruck zu bringen, wie dringend notwendig die sofortige Regelung der Kohlenfrage für unser Wirtschaftsleben ist. Wir verweisen auf das Inserat.

Was ist Sozialismus? In der Jugendgruppe des Sozialdemokratischen Vereins am Freitag abend im Jugendheim, Georgenplatz 10, Fortsetzung der neuen Vortragsreihe. Redakteur Genosse E. Müller spricht über „Was ist Sozialismus? Die Vortragsreihe umfasst fünf Abende. Es werden wieder Teilnehmerkarten zum Preise von 1 Mark ausgeben. Partei- und Jugendgenossen, die teilnehmen wollen, werden ersucht, sich am Freitag abend 1/8 Uhr im Jugendheim einzufinden.

Jugendbund Freiheit. Am Montag den 22. und 29. September finden im Jugendheim zwei Vortrags- und Ausspracheabende für Funktionäre statt. Genosse Ollenhauer spricht über „Geschichte und Ziele der Arbeiterjugendbewegung“. Am 6. Oktober beginnt für Mitglieder des Jugendbundes ein Lehrgang des Arbeiter-Ethnographenbundes. Der Kursus dauert 15 bis 12 Abende und kostet 4 Mark. Anmeldungen sind an die Bezirksleiter oder an den Vorsitzenden abzugeben.

Neuzeitlicher Schmuck. Im Laden und Schaufenster der „Frauentulur“, Ede Kaiser- und Ulrichstraße, ist die Ausstellung eines jungen Künstlers, Hans Wisfel, untergebracht. Man findet Anhängel, Zeller, Armreuther, Bäckedrel, teils aus Messing, teils aus Silber. Aus den Arbeiten spricht das Bestreben, einen Schmuck zu schaffen, der von den fabriksgefertigten Massenartikeln abweicht. In den Mustern und Bildnissen kommt die persönliche Note des Herstellers zum Ausdruck. Zwischen dieser neuen Art des Schmuckes und der neuen Kunst in Malerei und Plastik sind manche Beziehungen zu bemerken. Wenn auch die Erhebung der neuen Schmuckstücke einen nicht zu kleinen Geldbeutel zur Urbedingung macht, so ist eine Beschäftigung der Auslagen immerhin zu empfehlen.

Wer kennt die Toten? Am 28. August d. J., morgens 2 Uhr, wurden an der Webraer Bahnstraße bei Rumpenheim, Kreis Offenbach a. M., die Leichen eines Mannes und einer Frauensperson aufgefunden. Die beiden Personen haben sich gewisslos in selbstmörderischer Absicht von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Der Mann ist anscheinend einige 30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß gewesen, hatte dunkelbraunes, ganz kurzgeschornes Haar und vermutlich eine Brille getragen. Er war bekleidet mit dunklem Rock, dunkler Weste, dunkler feingestreifter Hose, welchem Normalhemd, weißen Strümpfen und schwarzen Schnürschuhen. Die Wäschestücke sind „J. W.“ gezeichnet. Die Frauensperson ist anscheinend 25 bis 28 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß gewesen und hatte blondes Haar. Bekleidet war sie mit einem grauschwarzen Strohhut mit bläulicher Feder, dunkelblauem Rock und Taille, welchem Unterrock mit Spitzen, weißem Hemd, welchem Korsett, schwarzen Strümpfen und Schnürschuhen. Bei den Leichen wurden unter anderm eine Anzahl Briefe, die im Monat Juni und Juli von Magdeburg aus anscheinend von einem Liebhaber und dessen Vater geschrieben sind; in diesen wird die Empfängerin „Mein Mädel“ und „Mein Schöps“ angeredet. Sie sind mit „Dein Junge“, „Dein Junges“ oder „Dein Vater“ unterzeichnet. Aus einem Briefe ist ersichtlich, daß der Vater des Mannes am 18. Juni Geburtstag hat. Wohin die Briefe gesandt sind, ist nicht ersichtlich, da die Umschläge fehlen. Ein Brief ist mit „Euer Mädel“ — anscheinend Schwester des Liebhabers — unterschrieben. Ferner wurde eine Postkarte mit Photographie vorgefunden, die jedenfalls den verstorbenen Mann darstellt. Hiernach hat er ein Größchen im Sinn, kleinen englisch geschneiderten Schnurrbart gehabt und Klemmer getragen. Bei der Frau wurde ein Medaillon mit Kette vorgefunden, in dem sich ein Bild dieses Mannes und eines kleinen Kindes befinden. Sie scheint einmal in Heteborn gewesen zu sein. Mitteilungen über diese Personen erbittet die Kriminalpolizei, bei der auch die Photographie des Mannes angesehen werden kann.

Aus der Presse wurde am Donnerstag morgen nach 1 Uhr von Passanten ein Mädchen von etwa 17 Jahren geholt und nach dem Polizeirevier 10 und von dort mittels Sanitätswagen nach dem Krankenhaus Alt- dt gebracht. Angeblich soll das Mädchen von einem Matrosen in die Elbe geworfen sein.

Sanitätsautobrand. Am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr geriet in der Wilhelmstraße unter der Eisenbahnbrücke infolge Unachtsamkeit des Bezinbehalters das ausströmende Benzin und dadurch das Sanitätsauto selbst in Brand. Mit einer Schlauchlinie konnte das Feuer von der Feuerwehr schnell gelöscht werden.

Flieh Pferde gestohlen. In der Nacht zum 18. d. M. wurden hier aus der Kaserne Marl 5 Pferde und zwar: Ein Fuchs ein brauner und ein hellbrauner Wallach, eine dunkelbraune und eine hellbraune Stute. Der hellbraune Wallach und die dunkelbraune Stute sind ohne Eisen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Gestohlen wurden am 15. d. M. aus einer Schule in der Auguststraße ein Fahrrad „Prometeus“, in der Nacht zum 16. aus einem verschlossenen Keller in der Gellertstraße eine Anzahl Weckgläser mit Gefäßgeflecht und Wurst, Steinwürfel mit Butter und Fett, eine Anzahl Pfunde Butterfleisch und Weizenmehl, 1 Paar lange Siefel und 1 Paar Schnürschuhe; in der Nacht zum 17. aus einem verschlossenen Geschäftszimmer einer Kaserne zwei Schreibmaschinen Marke „Ideal“ und „Adler“; am 17. aus einem Hausflur am Breiten Wege ein Fahrrad „Parade“ (Fabriknummer 584 905).

Schwerer Diebstahl in einem Manufakturgeschäft. In der Nacht zum 17. d. M. wurden aus einem verschlossenen Laden in der St. Michael-Strasse etwa 10 verschiedene Rollen, 12 verschiedene Gewandstoffe, 80 graubraune große wollene Dedes, gr. T. D. IV. 1915, W. 1917, 52 Meter schwarzer glänzender Futterstoff, 36 Meter gestreiftes Nermelstutter sowie mehrere einzelne Anzüge, Hosen und Mäntel, im Gesamtwert von etwa 20 000 Mark gestohlen.

Festgenommen wurde der Arbeiter Adolf Voigt aus Burg bei Magdeburg, der am 17. d. M. vormittags auf dem Hauptbahnhof eine Handtasche mit Inhalt gestohlen hat, die ihm aber sofort wieder abgenommen wurde.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Erstmaliges Orchester. Zum erstenmal wurde in dem gestrigen...

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Freitag, 'Die Walküre'. Samstag 'Meine...

Provinz und Umgegend.

Erklärung.

Zu der Erklärung des Bezirksvorstandes in Angelegenheit...

Es stimmt, wenn der Bezirksvorstand erklärt, daß in einer...

Sozialdemokratischer Volksverein, Filiale Schönstedt u. Umg.

Verichtigung.

In der Erklärung des Bezirksvorstandes zur Umwandlung...

Kreis, Serichow 1 und 2.

Nieberts, 18. September. (Jugendpflege.) In einer...

Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Weitz.

(53. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Gerd und Malle standen sich allein gegenüber unter dem...

Burg, 18. September. (Rohrbewegungen) haben im...

Kreis Wolmirstedt-Nienhaldenleben.

Drugberge, 18. September. (Landarbeiterstreik.)...

Wölpe, 18. September. (Öffentliche Versammlung.)...

Wolmirstedt, 18. September. (Stadtverordneten-Sitzung.)...

Kreis Raabe-Nienhaldenleben.

Stere, 18. September. (Feuer.) Am Dienstag abend...

Kleine Chronik.

Neu! neue Kino in Berlin. Auf einem Gebiet hat der...

Moor? — Freilich, das Freilicht, das Geschehene haben wollte...

**Vereins-Kalender.**

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verwaltung**  
 Magdeburg, Versammlungen finden statt am Sonnabend den 20. September, abends 7 1/2 Uhr: Bezirk Neue Neustadt im Lokal des Herrn Bierotte, Fabrikstr. 18; Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Wöhr, Ottensbergstr. 18; Bezirk Magdeburg, Wilhelmstadt, Friedrichstadt und Werder in der Bürgerhalle, Knochenhauerufer 27/28; Bezirk Sudenburg im Goldenen Löwen, Halberstädter Straße 56. [848]  
**Verband der Maschinen- und Feiler, Zählstelle Magdeburg.**  
 Sonntag, 21. Septbr., vorm. 10 Uhr, Versammlung im Bürgerhaus, Stephansbr. [1050]  
**Westfälischer Sozialdemokratischer Verein.** Sonnabend den 20. September, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Hoffmeister. [1050]  
**Magdeburger Arbeiter-Turnverein.** Sonnabend den 20. September, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. [1050]  
**Bürg. Zentralverband der Schuhmacher.** Sonnabend den 20. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus. [1052]

**Briefkasten.**

**H. M. in W.** Anblüher Vertrag läuft nur auf 1 Jahr. Sie hätten sich jedesmal rechtzeitig über seine Verlängerung mit der Bespächterin in Verbindung setzen müssen. Best können Sie nichts dagegen machen. — **H. W.** Ausklärung über Verheiratung der Jugend? Wir wollen uns diese Sache ansehen. Wenn die Herrschaften in geschlossener Gesellschaft Erinnerungsflecken veranstalten für das alte Deutschland und die schwarz-weißrote Fahne, so lassen wir ihnen das Vergnügen. —

**Wasserstände.**

Ort	Wasserstand	Veränderung
Verdauig	17.9	- 0,80
Brandels	18.9	- 0,88
Wetzel	18.9	- 0,82
Selmerich	18.9	- 0,82
Kuffa	18.9	- 0,82
Dresden	18.9	- 0,82
Torgau	18.9	- 0,82
Wittenberg	18.9	- 0,82
Köhlau	18.9	- 0,82
Witten	18.9	- 0,82
Worbis	18.9	- 0,82
Magdeburg	18.9	- 0,82
Langermünde	18.9	- 0,82
Wittenberge	18.9	- 0,82
Senftenberg	18.9	- 0,82
Dömitz	18.9	- 0,82
Darsau	18.9	- 0,82
Boizenburg	18.9	- 0,82
Dohnsdorf	18.9	- 0,82

**Wettervorhersage.**

Freitag, 19. September: Zunächst ziemlich heiter, trocken, tagsüber wärmer. (Schluß des redaktionellen Teils.)

**Hühner Ruffrol.**

Wiederum bringen die **Prima-Bildspiele** ab Freitag dieser Woche ein Dualitätsprogramm. „Eine unbedeutende Frau“ nach dem bekannten Roman von W. Helmberg ist der erste Film, welcher in glänzenden Bildern diesen Roman der beliebtesten Schriftstellerin zum Leben erweckt. Die hervorragende Darstellung (in der Hauptrolle die beliebteste Bildschönheit), die einwandfreie Photographie, die packende lebenswahre Handlung hat diesem Filmwert überall einen starken Erfolg gebracht und wird auch hier dem vorzüglichsten Besucher ein Wort des Lobes abringen. Der zweite Film, ein Drama aus den Bergen in vier Akten „Der Herrgott am Wege“ ein glänzender bayerischer Kunstfilm gehört zu dem Besten, was dieser Art herausgebracht wurde. Die lebenswahre, erschütternde Handlung führt nun in die herrlichsten Alpenlandschaften, welche die haarstarr meliorhafte Photographie uns in ihrer ganzen Schönheit zeigt. Die Darstellungskunst erster Münchener Künstler hat ihr Bestes getan, um diesem Film das Zeugnis eines Kunstwerks erster Ordnung zu verschaffen. Die sorgfältige unübertroffene Projektion, welche mit allen technischen Mitteln der Neuzeit versehen ist, ein — wiederum verstärktes — Orchester von geradezu glänzender Befähigung unter der sichern Hand des Kapellmeisters Bruch gewahrt werden, eine in jeder Hinsicht einwandfreie Vorführung und künstlerische musikalische Begleitung des Films, so daß der Besuch einem jedem nicht bringend genug ans Herz gelegt werden kann. K278

Wegen Aufgabe des Artikels verkauft unter Einkaufspreis:  
**Einmach-Zöpfe**  
**Einmach-Krusten**  
**Einmach-Flaschen**  
 aus Steingut, 1-2 Liter Inhalt, auch mit Holzdeckel  
**Steinflaschen** (auch als Wärmeflug zu verwenden)  
**Quirle** in allen Größen  
**Emaillelöffel**  
 — Einzelverkauf von 7 bis 4 Uhr  
**Lagemann & Haberhaupte**  
 Friesenstraße 52

**Hochelegantes, weißseidenes Hochzeit- oder Brautkleid**  
 Figur 44, sehr preiswert zu ver-  
 käuflich. Elegantes Kitchkleid, schwarz,  
 mit kleinen weißen Tupfen, Fig.  
 42, für 65 Mk., zu verkaufen.  
**Hochelegantes Kostüm**  
 ganz auf Seide, mit echtem  
 Pelztragen zu verkaufen.  
**H. Reuter, Wandstraße 1, 11.**

**Das beste Geschenk zu jeder Gelegenheit ist ein gutes Buch!**  
 Ständige **Ausstellung**  
 von etwa 2980 **1000**  
 guten Romanen und andern wertvollen Büchern in der **Nordfront-Buchhandlung**  
 Magdeburg, Königstraße 27 gegenüber dem Birkus.

**la. englischer Sportulster**  
 preisw. zu ver- Schneidemeister  
 Dies, Annastraße 28, Hof, 1 Z.  
**Teppiche**  
 von 100 Mark an zu verkaufen.  
 Zürgend, Gr. Müngstr. 17.  
**Pistolen, Gewehre, Fern-  
 rohre, Gläser, Zielfern-  
 rohre, Gewehre, Jagdartikel**  
 usw. — taucht 3087  
**Hausmann, Kaiserstr. 95.**  
**Ertrag-Räder**  
 für Handwagen von 20 bis 60 cm  
 Höhe, in all. Sorten am Lager 2898  
 Rogge, Schentendorferstr. 17, 1 Z.  
**Räumungs-Verkauf in 2898**  
**Maler-Strittleitern**  
 neue, in allen Größen abzugeben.  
**Rogge, Schentendorferstr. 17, 1.**  
**Ein Motor**  
 1/2 P. S., 120 Volt, 1400 Um-  
 drehungen, Drehstrom, Kupfer-  
 wicklungen, verkauft Otto Titz,  
 Südböf. All.-Werkstätten, Zel. 77.  
**Ein wenig Damenrad (Mars)**  
 gebraucht ohne Gummi steht bei Fr. Storch,  
 Olivenkötter Str. 65a, zum  
 Verf. Beschl. vormittags. 2158  
**Gepäckbeförderung,**  
**Postenwege aller Art**  
 erledigen sofort 2965  
**Expres-Eilboten,**  
 Dinnelreichstr. 21.  
 Fernsprecher 5863 u. 7598.  
**Umzüge**  
 Führen aller Art  
 (Gepäckbeförderung, ein- und  
 zweispännig, übernehmen sofort)  
**Silva Radler, Schöneckerstr. 2.**  
 Telefon 5250 und 2475.

**H. LUBLIN**

Da ich die Restbestände einer Hutfabrik aufgekauft habe, bin ich in der Lage, ab heute folgende prima Filzhüte zu billigsten Preisen abzugeben.

Die Hüte sind im Schaufenster ausgestellt.

**Filzhut**  
 gute Ware, in verschiedenen Farben, Stück **2850**

**Filzhut**  
 garniert, in vielen Farben, Stück **3850**

**Schönebeck, 3118**  
 Mein Geschäft befindet sich jetzt  
**Böttcherstr. 9.**  
**E. Matthes,**  
 Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft.

**Schürzen**  
 große Auswahl zu billigsten Preisen  
 Wiederverkäufer ermäßigte Preise  
**E. Haberland**  
 Magdeb. - Sudenburg  
 Braunschweiger Str. 10  
 1 Treppe, 2050

**Garant. reiner überaus schöner Rauchtobak**  
 von ausgezeichneter Qualität  
 Pfd. 28 Mk., 1/2 Pfd. 2.80 Mk.  
 Versand nach außerhalb, gentnerweise billiger. 2812  
**Jonas Kühne,**  
 Ladanverk. Alta Ulrichstr. 18

**Herren- u. Damen-Hat,**  
 Krimtischer zu kaufen gesucht,  
 Schröder, Umfassungstraße Nr. 81.  
**Spanisch**  
 Röntgenstr. 32, 2 Z., Kampl.  
 Anmeldung auch Sonntags 10 - 2.

**Wieder eingetroffen!**  
**in ameriz. und Schweizer Schokolade**  
 in verschiedenen Packungen.  
**Karl Meene**  
 Waren-Verhandlungsgeschäft,  
 Magdeburg, Gr. Schulstr. 4  
 2147 Fernsprecher 8175.  
**Prima große Salz-Seringe**  
 Stück 65 Pfennig  
 verkauft  
**Melchner, Stephansbrücke 23.**  
 Verkauf im Kontor.

**Sprach-Unterricht**  
 in kleinen Zirkeln  
 Anfang 1. Oktober.  
**Englisch** für Anfänger  
**Französisch** und Fort-  
 geschrittene. 2145  
**Spanisch** für Anfänger  
**Aenny Bendall**  
 staatl. gepr. Sprachlehrerin  
 Viele Jahre im Ausland  
 Gr. Müngstr. 7.

**Rechtsbureau Referendar a. D.**  
 Lehmann, Gr. Müngstr. 5, Fernsprecher 7392.  
 Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in **Ehesachen**  
 sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen. Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 3-6 Uhr.

**Ein realer Erwerbszweig**  
 ist der Wiederverkauf meiner täglichen Bedarfsartikel. Wenden Sie sich dem Verkauf meiner erstklassigen Erzeugnisse und Sie schaffen sich dadurch einen dauernden, zufriedenen Kundenstamm.  
**Ernst Feigenspan, am Hauptb.,**  
 Fernsprecher 8108. 2898

**Mundharmonikas**  
 in größter Auswahl sowie **Schmuckbänder**  
 für Mandolinen u. Gitarren in entzückenden Neuheiten als **Robert Bensch, Brei-  
 tetweg 258, Odeon-Musik.**

**Photo**  
 Übernehme noch f. Reife-Photogr. die vollständige Fertigstellung der Aufträge. 1 Dbd. Karten mit Platte entw. und Neg. Ret. nur 1.50 Mark. Brustbild kleiner Aufschlag. Briefe in 12 Std. Beste Bezugsquelle für Reife-Photographen. 2118  
**Kopieranstalt H. Schmidt,**  
 Knochenhauerufer 81.

**Wohrrüben**  
 Str. 6 Mt. zu haben bei 2187  
**Stedter, Stitenbergstr. 18.**  
 1 Waggon 2116

**Arbeitsmarkt**  
 Zimmerpolier oder Posten-  
 gefelle, Zimmerer u. Möbeler  
 für sofort gesucht. Städtisches  
 Arbeitsamt, Vermittlungsst. C,  
 Breitenweg 232. 2182

**Dieckmann & Co.**  
**Möbelfabrik :: Großhandlung**

Hochherrschafliche **Schlafzimmer**  
 in Mahagoni, japanisch  
 :: Esche, echt Elche ::  
 Verschiedene Ausführungen  
 Gute, saubere Arbeit  
 Außerst preiswert.

Kein Laden!  
**MAGDEBURG**  
 Breitenweg Nr. 104 Fernsprecher 7533  
 Kasino, gegenüber dem Zentraltheater.

**Leere Kisten**  
 große und kleine, hat abzugeben.  
 Norddeutsches Schokoladenhaus  
 Alter Markt 13. 2123  
**Führt Ihr Rad schwer?**  
 Reinigung, Reparaturen, sämtl.  
 Ersatzteile, pa. Friedensgummi,  
 Decke 55 M., Schlauch 26 M. an.  
 Fein Laden, daher billige Preise.  
 Postkarte genügt. **G. Beer-  
 mann, Rosenthalstr. 3a.** 2122

**Neuer Handkahn**  
 10 m lang, 1,50 m breit, zu ver-  
 kaufen, ev. auch mit Segel. 3031  
**Frohne, Breitenweg 37.**  
**Eine 4 schiffige Luftschaukel**  
 zu verkaufen. 2125  
 Besichtigung bis 21. September.  
**Langenweddingen, Angerplatz.**

**Zitherverein Wilhelmstadt.**  
 Zither spielende Damen und  
 Herren, Violin, Cello u. Gitarre-  
 spieler, finden freundliche Auf-  
 nahme. Übungsstunde Dienst-  
 tags, abends 8-10 Uhr, im  
 Restaurant Zur alten Schiller-  
 straße, Schillerstraße, Ecke  
 Schrotstraße. 2139

**Möhren u. Karotten**  
 ist zum Verkauf eingetroffen.  
**Meissner**  
**Stephansbrücke 23.**  
**Säffinnen** gebett und  
 von 8 bis 1 Uhr **Hoffmann,**  
 Braunschweigerstr. 2, Hof geradezu

**3-4 Zimmerleute**  
 werden eingestellt in Südböf.  
 Städt. Arb.-Amt, Vermitt-  
 lungsstelle C, Breitenweg 232a

**Mensch, sich klebe dir an.**

**Kolanil**  
 das Bindemittel für alles  
 unentbehrlich in jedem Haushalte,  
 tittet dauerhaft und garantiert  
 wasserunlöslich

Leder, Stoffe, Holz, Glas, Porzellan,  
 Steingut, Horn, Zelluloid, Eisenblech,  
 Filz, Papier. 2219  
 überall zu haben.  
**Generalvertretung und Niederlage**  
**Gebr. Regel** Magdeburg,  
 Herberstr. 4.

**Altm. Ferkel**  
 ein und stelle billig zum Verkauf  
**Wilhelm Brand**  
 Olivenstedter Straße 36, 1.  
**Prima Altmärker**  
**Futterschweine**  
 wieder eingetroffen und stelle die-  
 selben billig zum Verkauf. 2148  
**Frz. Dietrichs, Neue Neustadt**  
**Alexanderstr. 4, im Restaur.**  
**Wiederverkäufer u. Hausierer**  
 für unsere leichtverkauft. Waffen-  
 gebrauchsfähig gesucht. Angebot  
 u. B 2153 a. d. Exp. d. Volkspst.

**Süchtiger Ofenheber**  
 für dauernde Arbeit gesucht  
 durch Arbeits-Nachweis  
 Tischlerstr. 3118  
**Otto Grose** Schönebeck, Elbstr.  
**10 Maurer und Arbeiter**  
 sofort gesucht für Baustelle Sohlen  
 Wilhelmstadt und Südböf. 8117  
 Städt. Arbeitsamt, Vermitt-  
 lungsstelle C, Breitenweg 232 a.  
**Schulknabe**  
 zur Besorgung von Wegen für  
 nachmittags gesucht. K286  
**Lützowstr. 14, pt. links.**  
**Ein ordentlicher Arbeiter**  
 an Kreisstraße, welcher selbige schon bedient hat, für dauernde Beschäf-  
 tigung gesucht. Städt. Arbeitsamt, Peterstr. 1. stelle A. 8119

# Lichtspiele

Heute und folgende Tage

## Lichtspielhaus Panorama

### Die Liebschaften der Käte Keller

Film drama in 5 Abteilungen nach Motiven des gleichnamigen Romans von Richard Skowronnek.  
Film 2 der Maxim-Klasse.

Hauptdarsteller:  
Adolf Klein Leopold v. Ledebour  
Irmgard Bern Paul Hartmann  
Margarete Kupfer Reinhold Schünzel  
Regie: Karl Frölich.

### Das Geheimnis der Wera Baranska

Drama in 5 Akten von Robert Misch.  
In den Hauptrollen:

Wanda Treumann  
Paul Hartmann Reinhold Schünzel

## Kammer-Lichtspiele

### Vendetta!! (Blutrache)

Ein Drama aus den korsischen Bergen in 5 Akten von Georg Jacoby und Leo Lasko.

Personen-Verzeichnis:

Mariana Paoli, eine junge Korsin  
Antonio Paoli, ihr Bruder, Leutn. in e. Kolonial-Regt.  
Graf Musso Danella  
Washington Irving, ein junger Amerikaner  
Miss Ruth Alcott  
Edwin Alcott, ihr Bruder, englischer Marineoffizier  
Lady Crawford, Ruths Tante  
Tomasso, Marianas alter Diener  
Pola Negri.  
Fred Immer.  
Magnus Stifter.  
Emil Birron.  
Käte Dorsch.  
Harry Liedtke.  
Margarete Kupfer.  
Emil Jannings.

Regie: Georg Jacoby.

Künstlerische Ausstattung: Kurt Richter. Photographie: Sparkuhl.

### Hängezöpfchen

Lustspiel in 8 Akten. Verfaßt und inszeniert von Franz Hofe.  
In der Hauptrolle: Lya Ley.

Jeden Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr:  
**Große Frühvorstellung.**

## Tonbild-Theater

**Die lebende Tote**  
Drama in 5 Akten von Robert Wiene.  
In der Hauptrolle:  
Henny Porten.

**Und hätte der Liebe nicht**  
Packendes Filmschauspiel in 4 Akten mit  
Ally Kolberg.

## Colosseum

**Haus Nr. 37**  
Gewaltiges Drama aus dem Leben in 5 Akten mit  
Erna Bogner, Ernst Hofmann  
Friedr. Kühne, Fritz Beckmann  
Regie: Karl Wilhelm.

**Franzl, der Ehestifter**  
Reizendes Lustspiel in 2 Akten mit  
Franz Szécsel.

## Weißer Wand

**Die Dame mit den Smaragden**  
Filmschauspiel in 5 Akten mit  
Lya Mara  
in der Hauptrolle.

**Dunkle Mächte (Notar Möller)**  
Spannendes Drama in 5 Akten von Dr. Max Willrath.

Anfang 3 Uhr.

## Reichs-Halle

Inh.: Richard Joppich 8028  
Kaiserstraße 18/19

Vollständig neu ausgestattet  
Gute, reelle Küche.



## Zirkus-Lichtspiele

Das Qualitätsprogramm

### Erne unbedeutende Frau

5 Akte. — Nach dem bekannten Roman von W. Heimburg. K278

In der Hauptrolle Edith Méller.

### Der Herrgott am Weg

4 Akte. Drama aus den Bergen. 4 Akte.  
Hervorragende Darstellung.  
Herrlichste Gebirgs szenarien.

Spielzeit 4 - 10  
Sonntags 3 - 10

la. Zigarren 550, 650, 700, 800, 900 bis 1200 Mark pro Wille.  
la. Zigaretten 200, 220, 230, 250, 260 Mark usw. pro Wille. 888  
Garantiert reiner Tabak.  
Kantabak, große Rollen, 80 Mark pro 100 Stück  
Max Netz, Sinzig am Rhein.



**Aergern Sie sich nicht**  
andauernd über die Petroleum- und Lichtkerzen, sondern kaufen Sie sich eine Karbid-Lampe, welche eine der

### Anabhängigen

und strahlend hellen Lichtquellen ist. — Tisch-, Einhäng-, Wand- und Flurlampen. 2945  
Richard Kruse :: Fahrrad-Geschäft ::  
Biederer Str. 103. Fernspr. 2831  
Verkauf: 8-1 und 8-8 Uhr zu beispiellos billigen Preisen.

## A. Herrmann Nchf.

Inh.: Rud. Kieseberg 2936  
Böttcherhoffstraße 8 Fernsprecher 1069  
empfiehlt

**Suppenhühner Hähnchen, Enten**  
sauber gerupft, ohne Därme.  
Belgische Kaninchen preiswert.

Sehr billig!  
Karpfen heute eingetroffen  
sowie Kabeljau, Seelachs im Auschnitt, ff. frischen Schellfisch, groß u. klein, v. 90 Pf. an, ff. Räucherwaren  
Berta Weib, Große Sutterstraße 8.

## Pohmanns Fischzentrale

en gros en detail  
Delikatessen- und Heringshandlung  
Heute und folgende Tage eintreffend: 2150  
Ein großer Posten extra frische Bücklinge  
K. geräuch. Schellfisch :: Blutfrische Seezunge  
zum billigsten Tagespreis.  
Neue Lachsgeringe :: Neue Matjesgeringe  
Kurfürstenstraße 8. — Hoeselstraße 11.

## Sehre in kürzester Zeit

im Privatunterricht sämtlicher  
Rund- und modernen  
**Tänze**  
nach anerkannt schnellster u. leicht-  
fänglichster Methode. 2078  
Fr. Neubauer  
Sanglehrer, Rogauer Str. 26, II.

## Stephanshallen

Kleinkunstbühne  
Direktion Rich. Frohertz  
Erstklassige 2917  
Variété-Vorstellung!  
Näh. siehe Anschlagtafeln.

## Stadt-Theater.

Freitag den 19. September  
1. Abend. Neue Partien.  
**Die Walküre.**  
Anf. 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Spielplan-Änderung.  
Sonnabend: Meine Frau, die  
Hoffmannspielcerin.

## Wilhelm-Theater.

Täglich 7 1/2 Uhr  
Sensationeller Erfolg!  
Jungfer Sonnenhelm.  
Sonntag, 21. September, nachm.  
6 Uhr, das Habichtmännchen.

## Erstes Magdeb. Bier-Kabarell

**Guldene Rose**  
Jeden Abend  
Heitere Vorträge  
Künstlerkonzert.

## Fürstenhof-Prunkaal

Kaffe: Fernruf 7758.  
7 1/2 Uhr:  
**Otto Reutter**  
• 10 Solistene •  
und die 181  
neuen Spezialitäten.  
Sonntag 8 1/2 Uhr:  
Das vollständige Programm.  
Ermäßigte Preise!

## Fürstenhof-Diele

Abendlich:  
**Otto Reutter**  
E. Wilkens - Schulhoff  
Willi Weibrecht  
und die übrigen Schläger.  
Täglich: 4-Uhr-See.  
Sonntag 4 Uhr.

## Wärmespeisen

2010 zu jeder Tageszeit!  
Große Auswahl — keine Preise.  
Gast- und Alte Rose  
Leglerhaus  
Schwefelstraße 22, Nähe Alter Markt.

## ZENTRAL-THATER.

Abendlich 7 1/2 Uhr  
gelangt mit dem größten Er-  
folge das reizende Singpiel  
**Der ersten Liebe**  
goldne Zeit  
zur Aufführung. 145

## Welt-Panorama.

8081 Breitweg 56, I.  
**Fichtelgebirge Kopenhagen.**

## Tanz-

Unterricht! 1978  
Kursus für Walzer, Rhein-  
länder, Kreuzer  
und moderne Tänze!  
12.00 Mark.  
Tanzinstitut Buckau  
H. Stook, Admirals-Palast.

## Kleinkunstbühne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern, Breitweg 139/140  
Lya Said — Otto Seelicke — Jarry-  
Duo — Guido Herper — Käthe Lieban —  
Artur Berg — Marga Mälzer — Fred Taral  
Original-Wiener Schrammeltrio Jung.  
Anfang 8 Uhr abends.

Freitag den 19. September  
Ehrenabend für den Bravour-Sänger Guido Herper  
unter Mitwirkung zahlreicher Gäste.

## Magdeburgs führende Kleinkunstbühne!



## Täglich: 4-Uhr-TEE

mit  
Künstler-Unterhaltung und Konzert.  
Abends 8 Uhr: 2990  
Lilli Günther, Teddy Tate, Emil Glaas  
**Lucca-Duo**  
Mia Fahlenberg — Bruno Wiesner  
**Deneta-Duo**

## Olympia-Theater

Alte Neustadt Wittenberger Straße  
Freitag bis Montag!  
**Hallo, hier Harry Higgs! Wer dort?**  
Schauspiel in 4 Akten. 214  
Hierzu das übliche Beiprogramm.



Magdeburg, Berliner Str. 30/31 8028  
**Probst-Café**  
Täglich ab 4 Uhr nachmittags  
Virtuosen-Kapelle Franke